

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
24 (1910)**

227 (28.9.1910)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-532721](#)

Vorddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Tes Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. Abonnementpreis bei Vorabzahlung für einen Monat einschl. Beitragszins 75 Pf., bei Selbstabholung 65 Pf., durch die Post bezogen vierfach jährlich 225 Pf., für zwei Monate 150 Pf., monatlich 75 Pf. einschließlich Beifellz. —

— Mit —

Sonntagsbeilage.

Interessenten werden die fünfgehaltene Korrespondenz oder deren Raum für die Interessen im

Müllringen-Wilhelmshaven und Umgegend, sowie der Filialen mit 15 Pf., für sonstige

auswärtige Interessenten mit 20 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.

Interessenten für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition aufgegeben sein.

Nedaktion und Haupt-Expedition in Bant. Peterstraße 20/22. Fernsprech-Amtshaus Nr. 58. Amt Wilhelmshaven. —

Filiale in Heppens: Ulmenstraße 24. Fernsprecher 530.

24. Jahrgang.

Bant, Mittwoch den 28. September 1910.

Nr. 227.

Stratenkampf.

Der Gehemiss des Generals v. Bissing, der auf dem Parteitag vom Genossen Limbert zur Sprache gebracht wurde, ist sicher nicht der einzige Erfolg dieser Art, der existiert, sondern das Glied einer Reihe, die um ganz Preußen geschlagen ist, ein Teil des großen Mobilmachungsplans gegen die Revolution, der im preußischen Kriegsministerium oder, wahrscheinlich noch, im Militäraukabinett des Kaisers aufbewahrt wird. Er bringt auch an sich nichts Neues. Man erinnert sich an den Reichen Schiekhof an Bismarck, der der Sozialdemokratie eine Strafenhöchststufe wolle, und an die vielen Reden und Ansprüche des Kaisers, in denen die Soldaten aufgerufen wurden, nichtfalls auf Vater und Mutter zu schießen oder Berlin, wenn es einmal unabkömig wird, zu Paaren zu treiben. All diesen Reden, Erlassen und Plänen liegt der Gedanke zugrunde, daß der Kampf zwischen dem preußischen Staat und der Sozialdemokratie eines Tages auf der Straße seine Entscheidung finden werde.

Aber obgleich die herrschenden Gewalten an ihrem alten Phrasenstock noch immer festhalten, und obgleich die Generalstädte in Ermangelung besserer Aufgaben noch immer Schlachtpläne gegen den inneren Feind entwerfen, ist inzwischen manches anders geworden, als es vorher gewesen ist. Noch vor zwanzig Jahren und später waren die meisten Gegner der Sozialdemokratie davon überzeugt, daß die Partei trotz ihrer Friedensbestrebungen nur auf den günstigen Augenblick lauere, um mit den Mitteln der alten revolutionären Technik die Macht im Staate an sich zu reißen. Auf der anderen Seite rechnete man mit der Möglichkeit, daß die Regierung bei irgend einer Gelegenheit unter nützlichen Vorwänden die Sozialdemokratie auf der Straße zusammenstoßen lassen würde, um dann mit Belagerungszustand, Standarte, Waffenrecht und Wahlrechtsraub vorzugehen und so die soziale Bewegung auf Jahrzehnte hinaus mit einem Schlag zu vernichten.

Solche Aussichten oder Pläne lassen sich aber jetzt ernstlich nicht mehr aufrecht erhalten. Die Arbeiterbewegung hat in vierzig Jahren gleichlicher Arbeit mehr als drei Millionen Wähler, zwei Millionen Gewerkschaftler, über eine Million Zeitungslseiter, drei Viertel Millionen politisch Organisierte um ihre Fahnen geschaut. Sie lämpft für ihre Ziele in allen Parlamenten und Selbstverwaltungsräumen und hat sich mit harten Fäusten auch ein Städte-Buch, Verhandlungs- und Demonstrationssrecht erkämpft. Hunderttausende und Überhunderttausende haben in den Straßen aller preußischen Städte für ihre Ziele demonstriert ohne daß es, trotz des losen und provozierenden Treibens mancher behördlicher Organe, zu schweren Zusammenstößen gekommen wäre.

Mit dem Wachstum der Arbeiterbewegung ist aber die Gefahr einer gewaltsamen Entzündung leisewegs näher gerückt. Das gerade Gegenteil ist der Fall! Nur eine von absolutistischer Gewalt niedergehaltene Hoffnunglosigkeit kann ihr Hell in einem Punkt suchen wollen. Zu einer solchen Verzweiflungstat ist ihre Zuflucht zu nehmen, hat aber die Sozialdemokratie keinen Anlaß. Das bisherige Bewegungskraft, das sie besitzt, und das man ihr nicht nehmen kann, gibt ihr die Möglichkeit, mit ihrer Agitation an die gesamte Bevölkerung heranzutreten, und man darf so mit der Wahrscheinlichkeit rechnen, daß sich in abelbarer Zeit die Mehrheit des deutschen Volkes zu ihrem Wähleranhänger wird zählen dürfen. Die Partei müßte ja von allen guten Geistern verlassen sein, wenn sie diese glückverheißende Entwicklung durch die Entstehung von Straßenkämpfern in Frage stellen wollte.

Das kann sie und wird sie nicht tun, nicht nur aus naheliegenden Gründen der Opportunität, sondern auch aus Gründen des Prinzips. Die Sozialdemokratie ist ja heute immer noch, trotz ihres raschen Wachstums, eine Minderheit im deutschen Volle, und als Minderheit kann sie sich nach demokratischen Grundsätzen nicht das Recht annehmen, die Regierung zu führen. Wenn aber erst einmal die große Mehrheit der Bevölkerung festgeschlossen hinter ihr steht, dann freilich ist es eine andere Sache!

Gegen die Überzeugung und den Willen einer Volksmeinheit kommen aber auch keine Wschinngewehre auf, hoffen auch keine noch so genialen Einfälle der Straßenstrategen! Nicht nur die Arbeiterbewegung ist eine andere geworden. Es ist, zwischen mir es nur ruhig aus, in dem Maße schwächer geworden, in dem die Arbeiterbewegung erstarke. Er hat vierzig Friedensjahre hinter sich gebracht, und die gehen an seinem Herzen spurlos vorüber, mag an dem Schein der Kriegsgeschäftszeit noch so sehr festgehalten werden, mag man noch so laut mit dem Säbel rasseln und

die Schnurbartenden materialisch in die Höhe bürsten. Ein Friedensherz bleibt doch ein Friedensherz, und ein solches Heer aus mächtigen und lodernden Anlässen zur Abschaltung des eigenen Volles zu kommandieren, wäre dann doch ein Experiment, das für die unten stehenden wollten, einen unerwarteten, aber verblüffend einfachen Verlauf nehmen könnte.

Wie därfen also den Mobilmachungsplan des preußischen Gallifet a. D. in aller Gewissheit zu den übrigen legen, und das Weitere getrost abwarten, obwohl nach der farschmühlen Psychologie dieses nunmehr pensionierten Theoretikers der Strafenhöchststufe „Abwarten den Krieg selbst den besten Truppe ins Wanzen bringt“. So schnell ziehen die Preußen nicht mehr! Straßenkampftaufen darf man bis auf weiteres getrost den Romanhelden überlassen, die dabei nicht vergessen mögen, die eigenartige Veränderung der Kampfmethoden in Betracht zu ziehen, die die Entfindung des Aeroplans mit sich gebracht hat. Die Sozialdemokratie aber marschiert inzwischen um das alles unbestimmt den Weg weiter, den sie seit mehr als vierzig Jahren gegangen ist und darf über alle Drohungen der Gewalt zur Tagesordnung übergehen im Vertrauen auf ihre siedelichen unblutigen Methoden, im Gefühl ihrer wachsenden Macht!

Politische Rundschau.

Bant, 27. September.

Zieg in Frankfurt-Lebus.

Frankfurt a. O., 26. Sept. Bei der heutigen Reichstagswahl im Wahlkreis Frankfurt a. o. d. Ober-Lebus ist der Sozialdemokrat Faber mit einer Mehrheit von 172 Stimmen gewählt worden. Das Wahlergebnis ist folgendes: Dr. Winter (Soz.) 15.625 und Faber (Soz.) 15.797 Stimmen.

„Nicht die Gunst des Augenblicks! Auf zur Sammlung gegen die Sozialdemokratie!“ So gilt und freilich es seit der Mittwochsnachwahl des Magdeburger Parteitages von allen Seiten. Endlich glaubten die Jünger, die Zentrumsleute, die Rechtsliberalen und Bethmann-Oppositionen die längst erwünschte Gelegenheit gefunden zu haben, den Wagen der deutschen Politik in schniem Schwung nach der rechten Seite zu steuern. Das Volk will eine moderne Verfassung, gleiches Bürgerrecht, gerechte Steuern, Beteiligung des Lebensmittelpolitik. Die Regierung und ihre Partei verwirgeln sich jedem Hochschnitt, sie lämpfen für Absolutismus, Alterswahlrecht und Brötewucher. Die Gegenläufe verschärfen sich, immer gräßtere Wahlen rüden nach links, die rote Flut setzt. Die Reichstagswahlen rüden näher, ein gewaltiger Fortschritt der Sozialdemokratie bei gleichzeitiger Verschärfung der Rechten erscheinen als ihr sicher zu erwartendes Ergebnis. Man rechnet mit einer so gewaltigen, so eindrucksvollen Rundgebung des Volkswillens, daß sich auch die realistischste Regierung ihr nicht zu entziehen vermag. So steht endlich die ersehnte Stunde zu nahen, die zwar noch lange nicht die volle Volksfreiheit, aber doch den Sturz ihrer Mächtigkeiten, gewaltätigstes Feinde bringt.

Auch in Frankfurt-Lebus ließ man alle Minen springen; auch hier spielt Heuchelei und Altersrecht in höchster Potenz, um die Sozialdemokratie niedergeworfen; auch hier wurden die Magdeburger Debatten gehörig ausgeschlagfertigt und es wurden die Wähler grauslich gemacht vor der Sozialdemokratie. Es hat alles nichts genützt. Die Mehrheit des Volkes, auch in teilweise noch sehr zurückgedrängten Ostern, lädt sich von der Jüngergruppe nicht mehr decken. Frankfurt-Lebus ist wieder unter und wird es nun hoffentlich für immer bleiben.

Bei der Hauptwahl wurden im ganzen abgegeben 28.695 Stimmen; davon erhielten Faber (Soz.) 14.319, Dr. Winter (Fab.) 7754, Dunkel (Rom.) 6595 Stimmen. Jüngst ist zu konstatieren, daß bei der Stichwahl die beiden Kandidaten zusammen 2727 Stimmen mehr erhalten haben, als bei der Hauptwahl abgegeben wurden. Beide Parteien haben demzufolge alte Anstrengungen gemacht, um ihre Reserven heranzuholen. Es gewann dabei der Sozialdemokrat 1478 Stimmen mehr und der Liberalen erhielt nicht nur die lärmischen konservativen Stimmen, sondern gewann noch 1276 Stimmen dazu. Eigentlich ein beschämendes Resultat für den Liberalen, auf den Rücken der reaktionären Jünger in den Reichstag zu humpeln. Aus eigener Kraft liege die Sozialdemokratie und das wird stets so bleiben. Der Ausgang der Wahl hat wieder gezeigt, daß die Sozialdemokratie marschiert, trotz allem!

Die Beteiligung war nach einem uns später zugänglichen Telegramm 90 Prozent. Die Liberalen und Konservativen haben hier gezeigt wie in noch keinem Wahlkreis. Beide Parteien hatten sich in die Arbeit getext. Die Konservativen

arbeiteten und schleppen auf dem Lande, während die Liberalen sich auf die Städte beobachteten. Sie hatten 22 Droschen und vier Automobile im Dienst. Nach Bekanntgabe des Resultats machte der Nationalliberale Führmann seinen Sieger durch einen Angriff auf das allgemeine Wahlrecht Luft.

Ein Jahr Schnapsboykott.

Es ist ein Jahr her, daß der sozialdemokratische Parteitag zu Leipzig beschloß, dem Schnapse den Krieg zu erklären.

„Die von der agrarisch-reaktionären Mehrheit des Reichstages beschlossene Erhöhung der Branntweinsteuer beweist, einen großen Teil der durch die wahlunreine Nutzungs-politik verursachten Einnahmen des Reichs den Schultern der Arbeiter aufzulegen. Zugleich soll durch die Aufrechterhaltung der Kontingenterholungspolitik auch fernherin dem Großbürgertum auf Kosten der Branntweinsteuer ein jährlicher Extraprofit von über 50 Millionen Mark zugesichert werden. Um dieser verbrecherischen Volksausbeutung zu begegnen, und zugleich dem durch den Branntweinenguss verursachten und geforderten körperlichen und moralischen Elend weiter Volksleid entgegenzuwirken, richtet der Parteitag an alle Parteigenossen und Arbeiter die Aufrufung, den Branntweinenguss zu vermeiden. Die Parteidorganisationen und die Parteipresse werden aufgerufen, dieß Beispiel in energischer Weise zur Durchführung zu bringen.“ So lautete der Antrag, der auf dem Leipziger Parteitag unter bräunendem Beifall und jubelndem Handclatschen im Saal und auf der Galerie einstimmig angenommen wurde.

Es ist nun Zeit, einmal Nachprüfung zu halten, wie der Beschluß gewirkt hat, inwieweit er wirksam geworden ist. Die Ziffern der Produktion, des Verbrauchs und der Lagerbestände zeigen, daß der Parteitag nicht umsonst gerufen hat. Nach den jüngsten Ziffern, die überhaupt vorliegen — Monat August — ergibt sich das folgende Bild:

+ oder — als

	1909	1910	1909
Erzeugung	48740 hl	40422 hl	- 17,0 Proz.
Trinkverbrauch	215005 "	14627 "	- 31,9 "
Gewerb. Verbrauch	85353 "	134029 "	+ 56,9 "

So sieht das Bild im August aus. Es ist ein Monat geringerer Produktion, der Verbrauch geht aus den Lagerbeständen ab. Der Trinkbranntweinfonds zeigt für den Monat, in dem die Vorberfung höher nur noch in sehr geringem Maße zur Gelung kommt, einen Rückgang gegenüber derselben Zeit des Vorjahres, die rund 32 Prozent ausmachte!

Für die ganze Zeit vom 1. Oktober bis zum letzten August, also in elf Monaten 1909/10 ergibt sich das folgende Bild:

	1909/10	1909	1910	1909
Erzeugung	48740 hl	40422 hl	- 17,0 Proz.	
Trinkverbrauch	215005 "	14627 "	- 31,9 "	
Gewerb. Verbrauch	85353 "	134029 "	+ 56,9 "	

So sieht das Bild im August aus. Es ist ein Monat geringerer Produktion, der Verbrauch geht aus den Lagerbeständen ab. Der Trinkbranntweinfonds zeigt für den Monat, in dem die Vorberfung höher nur noch in sehr geringem Maße zur Gelung kommt, einen Rückgang gegenüber derselben Zeit des Vorjahres, die rund 32 Prozent ausmachte!

Für die ganze Zeit vom 1. Oktober bis zum letzten August, also in elf Monaten 1909/10 ergibt sich das folgende Bild:

	1909/10	1909	1910	1909
Erzeugung	4168112 hl	3545048 hl	- 14,9 Proz.	
Trinkverbrauch	2300618 "	1636474 "	- 28,8 "	
Gewerb. Verbrauch	1425847 "	1729100 "	+ 21,2 "	

Der Trinkbranntweinverbrauch ist demnach in elf Monaten um 664144 hl oder 28,8 Prozent zurückgegangen! Aber nicht nur der Trinkbranntwein zeigt jetzt geringere Ziffern, der Schnapsboykott hat auch die Alkoholproduktion gehoben um 623064 hl zurückzubringen! Das, was den Schnapsjunkern noch die letzte Rettung war, ist der stark gestiegene Verbrauch an Alkohol für gewerbliche Zwecke. Hier müssen die Arbeiter noch gründlich aufpassen, denn jetzt werden schon Bekanntmachungen der Behörden darauf hin, daß die starke Steigerung an vergälltem Alkohol mit darauf zurückzuführen ist, daß ihn gewissenlose Privatschnapsbrauer zu anderen Zwecken und bitteren Schnäpse verwenden. Aber trotz dieser Einschränkung bleibt bestehen, daß der Ruf des Leipziger Parteitages nicht ungehört verhallt ist. Die Einnahmen aus den Schnapssteuern, die insgesamt vom 1. April bis Ende 1909 49,1 Millionen Mark betrugen, sind für dieselbe Zeit 1910 auf 42,3 Millionen Mark gesunken.

Arbeiter, denkt an den Schnapsboykott, damit seine Reserven entscheidend für die deutschen Schnapsjunkern und ihre amtliche Steuerabfamantin, die deutsche Regierung werden!

Spionenfurcht.

In den Berliner Neuesten Nachrichten (Nr. 488 vom 26. Sept.), nimmt ein Freiherr v. L. die Vortuner Spionafäste zum Anlaß, um eine ganze Reihe einschneidender Maßregeln gegen Fremde und Einheimische zu fordern. Der offiziell militärische Mitarbeiter des Berliner reaktionären Blattes verlangt: Bedeutende Verstärkung der Kontrolle der Ausländer, Überwachung der in Deutschland



reisenden fremden Offiziere, Meldezwang für diese. Ihr Zielpersonen Pötzwang. Außerdem soll den zuständigen Militär- und Marinbehörden — nicht etwa den Zollbehörden — das Recht zum Erlass von Aufenthaltsverboten für Ausländer zugeschen. An allen großen Waffenplätzen, Artilleriestäben usw. sollen besonders geschulte Kriminalbeamte für die Überwachung der Spionageverdächtigen Personen stationiert werden. Weiter sei aus militärischen Gründen zu wünschen, daß die mit Festungsanlagen versehenen Badeorte Helgoland, Wangeroog und Borkum bald geschlossen würden. Unter allen Umständen aber müsse der Vertrag auf die nicht gefährdeten Teile beschränkt und alles übrige Land durch Sperrgitter abgeschlossen werden. Gegen Ausländer sei ein Aufenthaltsverbot zu erlassen. Neben diesen Verteidigungsmaßregeln verlangt der Antikriegsredner ein Spionagegesetz und Verhärting der Strafen wegen Landesverrat. Bei Spionageprozessen müssten den Militär- und Marinbehörden dergestalt ein Einfluß auf die Strafhermessen eingeräumt werden, daß zu jeder Verhandlung ein oder mehrere Offiziere als Richter kommandiert würden, Spionage sei Vorbereitung zum Krieg, dagegen seien alle Mittel erlaubt.

Es wird am besten sein, alle Festungsanlagen mit einer hohen Mauer zu umgeben.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. September. Die Feierlichkeiten zum Jubiläum der Unfall- u. Invalidenversicherung werden am kommenden Freitag durch einen Festakt im großen Sitzungssaal des Reichsversicherungsamtes eingeleitet werden. Im Anschluß an die Feier wird die Entstehung des von Prof. Gerhard Jansen in Charlottenburg geschaffenen Böddler-Denkmales stattfinden, das in der Eingangshalle des Reichsversicherungsamtes in der Königin Auguststraße seinen Platz erhält. Am Abend des Freitag soll eine Begrüßung in der Wandhalle des Reichstagsgebäudes die Teilnehmer an den Feierlichkeiten vereinen. Der Hauptfestakt findet am Sonnabend dem 1. Oktober, vormittags im Reichstagsgebäude statt. Als Vertreter des Kaisers wird wahrscheinlich der Kronprinz erscheinen.

Nationalsozialistische Bewegung gegen Aufhebung des Koalitionsrechts. In der nationalliberalen Magdeburger Zeitung wird die drohende Metallarbeiterauspeisung erörtert. Das Blatt bedauert diese großen wirtschaftlichen Kämpfe und kommt zu dem Schluß:

"Vielleicht wäre noch am ehesten an ein Reichsvereinigungsgesetz zu denken. Nur müßte man dann sich auch den Vorschlag anzeigen, den Professor Harms auf der Mannheimer Tagung des Vereins für Sozialpolitik gemacht hat. Der meinte damals: „Ein Streit oder eine Auspeisung darf ohne voraußgegangene Verhandlungen nicht vorgenommen werden mit der Strafe der Beschlagnahme der Kräfte der Berufsvereine durch den Staat.“ Dann würde den Nichtwollenden nicht nur kein Unrecht, dann würde ihnen auch Recht geschehen."

Die Arbeiter werden sich für eine solche „Regelung“ bestimmt.

Eine militärische Reform, allerdings nur in ganz bescheidetem Umfang, wird nach einer Meldung der Täglichen Rundschau nunmehr eingeführt. Es sollen nämlich gegen Mannschaften des Beurlaubtenstandes fünfzig auf leichtere Vergehen Geldstrafen, statt Arreststrafen, verhängt werden. Wenn dies zutrifft, dann gibt hier die Heeresverwaltung einer sozialdemokratischen Anregung Folge.

Ein starker Mann. Bei der Landtagswahl in Berlin IV, einem Kreis, der den Fortschritten ziemlich sicher ist, wird, wenn es nach den Wünschen einer rührigen Clique geht, der freilinige Schriftsteller Hermann Schröder als Kandidat proklamiert werden. Es ist das derselbe Herr Schröder, der vor zwei Jahren in einer Versammlung in Bremenhaven in Berlin als Rauschmeier fungierte. Als damals Herr Gaßel in seiner Rede versicherte, den Freiheitstreue von der Sozialdemokratie ein Abgrund der Überzeugung, rief ein Sozialdemokrat dazwischen: „Konkurrenzliberale Paarung“. Auf die Stelle warf sich Herr Schröder auf den ungünstlichen, zerrüttet ihm den Rock und warf ihn zur Tür hinaus.

Ein Mann mit solchen Verdiensten kann dem Präsidenten der preußischen Dreiklassenkammer, Herrn Jordan v. Kröcher nur willkommen sein. Herr v. Kröcher hat sich ja immer nach einem „starken Mann“ gesehnt und braucht jetzt wohl nicht nötig, da der von ihm gewünschte Haushaltssatzgraph der Gehaltsordnung, wenn auch in verfälschter Form angenommen worden ist. Wird Herr Schröder gewählt, dann braucht Herr v. Kröcher gar nicht mehr nach der Polizei zu telefonieren, der Ruf „Schröder!“ oder ein leiser Pfiff wird genügen und die sechs Sozialdemokraten liegen draußen. Denn Herr Schröder verfügt über beneidenswerte Arbeitskräfte. Auf einem Kampf mit getöteten Waffen braucht er sich aber gar nicht erst einzulassen, da der Freiheitstreue wie gesagt, in Berlin IV eine ziemlich sichere Majorität hat. — Man darf also Herrn v. Kröcher schon heute zu dieser ausgezeichneten Errungenschaft gratulieren.

Fortschrittl. Provinzialparteitag für Schlesien. In Breslau hielten die Fortschritter einen Parteitag für Schlesien ab. Der Leiter des Parteitages, Justizrat Heilberg, erklärte, daß die Liberalen die Sammelpolitik des Reichskanzlers nicht mitmachen würden. Mit den Konserватiven und dem Zentrum könne man auf keinen Fall zusammenarbeiten. In der Diskussion wurde der Gedanke eines Großblöcks von Böllermann bis Bebel verworfen. Weiterhin befürchtete sich der Parteitag mit der Anfrage über die Siedlungnahme zu einer Reform des Arbeiterrichts. Es gelangte eine Einschlehung zur Auktion, in der erklärt wird, der Parteitag stände dem Gedanken einer Reform des Arbeiterrichts sympathisch gegenüber und halte es für zweckmäßig, doch die auf dem Delegiertentag der Gewerbevereine aufgestellten Grundsätze soviel als möglich von Partei wegen einer eingehenden Erörterung erfahren. — Der Parteitag nahm

dann noch eine ähnlich verschwommene Resolution über die Stellung der Fortschritter zu den Berufsorganisationen an. Vor allem soll noch der Resolution die Selbständigkeit der Partei gewahrt und ein „Interessenausgleich“ unter den Säcken angestrebt werden.

Ein reichsverbandlicher Schwund wurde am Sonnabend vor dem Leipziggericht beleuchtet. Wegen verleumderischer Beleidigung des sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten Max Heldt in Chemnitz stand vor dem Landgericht zu Leipzig der Chefredakteur der Leipziger Neuen Nachrichten Dr. Grautoff. Er hatte behauptet, Genosse Heldt habe verucht, das amtliche Stenogramm des sächsischen Landtags insofern zu beeinflussen, als er einen häßlichen Zwischenfall gestrichen habe wolle. Im Landtag wurde am 5. April d. J. durch den Präsidenten festgestellt, daß Genosse Heldt sich lediglich auf dem Landtagsbüro erkundigt hatte, wer seinen Namen neben dem Juwelenruf nachdrücklich mit Bleistift hineingeschrieben habe. Der Genossen konstatierte ausdrücklich, daß von keinem sozialdemokratischen Abgeordneten ein Versuch gemacht worden ist, das Stenogramm zu beeinflussen. Trotz dieser öffentlichen Aussage blieb Grautoff in den Leipziger Neuen Nachrichten bei der Behauptung stehen. Heldt habe verucht, das Stenogramm zu beeinflussen. Die sozialdemokratische Fraktion erinnigte daran, daß Genosse Heldt, den handfesten reichsverbandlichen Schwund durch gerichtliches Verfahren zu entlarven. Daher die Klage gegen Grautoff wegen verleumderischer Beleidigung Heldt. Die Zeugenaussagen zweier Beamter des stenographischen Landesamts ergaben, daß Genosse Heldt keinerlei Versuch zur Beeinträchtigung des Zwischenrufs gemacht habe, sondern daß es ihm lediglich darum zu tun war, zu erfähren, wer seinen Namen in das Stenogramm geschrieben hatte. Das Gericht legte indes nicht allein auf die Belästigung eines Hilfsstenographen Gewicht, der behauptete, Genosse Heldt habe ihm gegenüber überhaupt geäußert, den Zursprung gemacht zu haben. Hierin erwiderte das Gericht tatsächlich einen Versuch zur Beeinflussung und sprach den Angeklagten frei. Der Staatsanwalt hatte Verurteilung beantragt.

Rufensache. Die Hamburger Nachrichten machen den Vorschlag, die Bestimmungen des Strafgesetzes zu erweitern und zu verschärfen, um zu verhindern, daß ein auswärtiger Regent während seiner Anwesenheit von der sozialdemokratischen Presse beschimpft werden kann. Nach dem jetzt geltenden Strafbestimmungen kann wegen Beleidigung eines ausländischen Fürsten Verhaftung eintreten und zwar von einer Woche bis zu zwei Jahren Gefängnis oder Festung. Voraussetzung aber ist, daß der Beleidigte Strafgericht stellt. Dieser Fall kam bisher nur außerordentlich selten vor. Der verfeindete König Leopold von Belgien brachte es seinerzeit gegen einen Redakteur des Hamburger Echo Strafantrag wegen Beleidigung zu stellen und hatte die Genehmigung, zu sehen, wie ein deutsches Gericht einen deutschen Redakteur deshalb verurteilt, weil er einen Teil von dem in seiner Zeitung wiedergab, was die belgische Presse anfangsdesto berichtet hatte. Vor einem belgischen Gericht wurde König Leopold kaum eine Verurteilung erzielt haben, deshalb hat er dort auch gegen die Blätter nichts unternommen, in denen er angegriffen worden war.

Die „Hamburger Nachrichten“ treten nun dafür ein, daß das Strafgesetz erweitert und verschärft wird und zwar soll dies sofort geschehen, denn man dürfe nicht damit bis zur Einführung des neuen Strafgesetzbuchs warten. Selbstverständlich ist die „Deutsche Tageszeitung“ für diesen Vorschlag Feuer und Flamme, sie findet es tief beschämend und für den monarchistischen Gedanken und die Monarchie im allgemeinen sehr schändlich, wenn im deutschen Reich der Monarch eines benachbarten Landes als gefürchteter Verbrecher bezeichnet werden kann. Die „Deutsche Tageszeitung“ will es den mahgenden Stellen anheimgehen, ob nicht eine sofortige Verhärting der Strafbestimmungen vorgenommen werden können.

Italien.

Der Sturm im Glase Wasser. Anlässlich der zum Gedächtnis des Sturzes der Cinnahme Roms am 20. September hat Bürgermeister Nathan eine Rede gehalten, in der er einen Vergleich zog zwischen dem Rom vor dem 20. September 1870 und dem heutigen Rom. Er schilderte das heutige Italien, das der Freiheit und dem Fortschritt huldigte; dann fuhr er fort: „So ist das Rom, das mit die Erbe erwält, es heute zu repräsentieren. Aber ein anderes Rom, der Vertreter der Vergangenheit, schließt sich nicht weit von hier in einer Mauer ein, die noch enger ist als die Wälle, und will die Gedenke unterdrücken in der Furcht, daß es wie die eindämmten Radarer des alten Regimes bei der Verhöhnung mit der frischen Lust in Stand gesetzt. Beträchtet, Mütziger, das Rom, wie es ein Jahr vor dem Einmarsch unserer Truppen gewesen ist. Damals lamen die Gläubigen in einer Pilgerfahrt aus allen Teilen der Welt, herbeigefeuert zu einer großen Festlichkeit. Sankt Peter vertrat in seiner monumentalen Majestät die Vertreter des Dogmas zu einem Kongreß; sie kamen, um zu betätigen, daß der Papst, in direkter Vertretung und Nachfolge Jesu wie Gottes Sohn selbst unbeschränkte Macht über die Menschen habe und seine Decrete, mit Unerschöpflichkeit ausgestattet, aller menschlichen Beurteilung entzogen seien. Das war das Gegentheil der biblischen Offenbarung vom Sohn Gottes, der auf Erden Mensch geworden ist; es war der Sohn eines Menschen, der sich zum Gott auf Erden gemacht hat! Döllinger blieb allein! Die Decrete des Papstes anzweifeln und besprechen was der erste Schritt zu freien Verhüfung; es war eine Lüge, durch welche die Lust der Wissenschaft und des Fortschritts eindringen konnte, und darum wurde auf den Monaren des Dogmas die Unschuld gezeigt. Es war die lezte große Beleidigung des Roms vor der Eröffnung der Brücke, es war die lezte Wallfahrt zum Papstlong! Vergleiche jene Tatsachen mit der heutigen Lage und ermittle, welchen Weg wir zurückgelegt haben! Schaut das damalige Rom an und dann das heutige, und sag, ob wir nicht Urtheile haben, diesen

Tag zu feiern!“ Der Bürgermeister zeigte dann noch, wie alle päpstliche Rom überall durch moderne Verbretungen und Einrichtungen ersetzt worden sei.

Gegen diese Rede zieht sich der Papst vom Vater. Er beklagt sich bitter über die Angriffe, die gegen seine geistliche Autorität und die Handlungen des Papstes in Ausübung seines apostolischen Mandates von einem öffentlichen Beamten bei einer dienstlichen Veranlassung gerichtet worden seien. Die Rede des Bürgermeisters bilde eine Beleidigung nicht allein des Papstes, sondern der Katholiken der ganzen Welt. — Die Borromäus-Encyclika scheint der „heilige Vater“ schon wieder vergessen zu haben, in der er Andersgläubige schändlich heruntertritt.

Amerika.

Der republikanische Staatskongress tritt heute (27.) in Saratoga zusammen. Auf ihm wird sich entscheiden, ob Roosevelt für den Gouverneurposten des Staates New York aufgestellt wird oder nicht. Im Staatskongress wird Roosevelt siegen. Bereits jetzt steht fest, daß er an Shermans Stelle zu diesem Präsidenten gewählt wird und daß er in einer großen Mehrheit die Politik der von allen lauernden Elementen gefürchteten republikanischen Partei festigen will.

Reine politische Nachrichten. Nach Wohl steht gestern auf seinem Morgenbogen am Strand von Norden vom Werde und Zug lädt eine unbekannte Dienststelle der unteren Schule zu. — Der Kreisrat des Kreises Telgte hat gestern fast einstimmig beschlossen, die Bürgschaft für die Gemeinde Tempelhof, die für 72 Millionen Mark das Tempelhof-Gebiet anlaufen will, zu übernehmen.

Parteinachrichten.

Nach Magdeburg. Durch die Presse geht die folgende Meldung aus Magdeburg:

Genosse Dr. Frank erklärte dem Genossen Fischer vom Schlesier-People, der ihn offiziell interviewte: Wir werden dem Parteitag beschließen, folgende Leistungen des Prinzips oder der Taktik ist, dem Internationalen Kongreß unterbreiten. Sollte dieser unseren Standpunkt nicht teilen, so wäre allerdings das letzte Mittel erschöpft.

Genosse Dr. Frank erklärte in der Süddeutschen Presse hierzu, daß er sich so dem Genossen Fischer-Wilhelm gegenüber nicht gehäuft habe. Bezuglich der Konsequenzen, die sich für die Süddeutschen aus den Magdeburger Beschlüssen ergeben, habe er sich Fischer gegenüber, der ihn unmittelbar nach der entscheidenden Sitzung darüber fragte, genau so geäußert wie in der Sitzung selbst. Es sei durch das Fischerische „Interview“ also durchaus nicht etwa eine neue Situation geschaffen worden.

Lokales.

Bant, 27. September.

Bauarbeiterkampf in Rüstringen-Wilhelmshaven. Die Bauarbeiterkampf-Kommission veröffentlicht folgenden Bericht:

Die Bauarbeiterkampf-Kommission hat am 4. September d. J. wieder eine Kontrolle der Bauen in Rüstringen-Wilhelmshaven vorgenommen. Es ist zu berichten, daß wieder eine ganze Reihe Mißstände vorgekommen sind. Wenn die Unfallverhütungsvorschriften auch eingemessen zur Durchführung gebracht werden, so lädt die Polizei auf sanitärem Gebiet viel zu wünschen übrig. Um schlechten Sitzes sieht es in dieser Beziehung in der Stadt Heppens aus.

Einige Bauten wollen wir hier ansführen: Der Bauunternehmer Oppermann baut an der Holtermannstraße einige Häuser. Die Fenster in der Baubude sind mit Säcken dicht gehängt. — Bauunternehmer Tieden, Holterstraße, hält es nicht für nötig, eine Sichtbahn in dem Abort einzurichten. — Unternehmer Behrends, Holtermannstraße: An der Baubude fehlen dicke Seitenwände, ja sogar ganz Schalbreite. Die Fenster sind nicht zum Defensiv eingerichtet. — Unternehmer Meichner, Schulstraße: Bauabschnitt Abort fehlen. — Derselbe: Kontrolle: Die Baubude fehlt; der Verbandsraum liegt im Bau herum. — Derselbe: Kant- und Schulstraße: Die Baubude befindet sich im Keller; die Fenster sind mit Brettern dicht genagelt. — Unternehmer Behrends, Schulstraße: In der Baubude sind die Seitenwände undicht und die Fenster ohne Scheiben. Der Abort hat keine Tonne und keine Grube. Der ganze Abort sieht sehr deplatzt aus! — Unternehmer Freudenberg: In der Baubude haben die Fenster keine Scheiben, sondern Säcke sind vorgeworfen; die Bude hat auch keine dichten Seitenwände. — Unternehmer Seidel, Schulstraße: Die Baubude hat keine dichten Wände; der Abort ist in traurigem Zustand. — Unternehmer J. B. Boyens, Holtermannstraße: Die Baubude hat keine dichten Wände und die Fenster sind nicht zum Defensiv eingerichtet. — Unternehmer Berger, Holtermannstraße: Die Baubude hat keine dichten Wände und die Fenster sind ebenfalls nicht zum Defensiv eingerichtet. — Und so geht es weiter. Es ist in Heppens seitens eines Baues aus dem eingemessenen Ordnung herausfällt. Ebenso leicht steht es mit der Durchführung der Unfallverhütungsvorschriften. Es ist nicht gut möglich, jeden einzelnen Fehler anzuführen; aber es muß die Frage aufgeworfen werden: Wie stellt sich der Stadtrat in Heppens zu den vielen Mißständen? Hat der Baumeister nicht genügend Zeit? Die Bauarbeiterkampf-Kommission nimmt das lehtere an. Es möchte aber doch dafür gesorgt werden, daß die Unfallverhütungsvorschriften und die Baupolizeiordnung unbedingt zur Durchführung gebracht werden. Die Kontrolle und Maßnahmen der Berufsgenossenschaft genügen nicht, denn sonst könnten nicht so viele Mißstände gefunden werden, trotzdem doch vor Kurzem der Kontrollent hier war. Eine Stadtverwaltung, die sozialen Empfindungen hat, darf unter keinen Umständen ruhig zulieben, wie der Arbeiter einziges Gut, die Gesundheit, durch die Kapitalisten und deren Handlanger mit Gewalt ruinirt wird. Die Bauarbeiterkampf-Kommission verlangt Abhilfe.

Noch schlechter sieht es auf den Staatsbauten aus! Da kennt man keine Abschwertung der Gerüste, keine Brustwehr, keine Bordbreiter, kein Treppengeländer; die Abdachungen sind sehr mangelhaft, die Baubuden und Aborten in sehr schlechtem Zustande. So ist es an den Kasernenbauten, am Bekleidungsamt, auf den Dörfsbauten und allenthalben, wo Staatsbauten aufgeführt werden; überall sehen wir Mängel über Mängeln. Dafür sind es ja auch Staatsbauten, die befamlich nicht mit unter die Hauptpolizeiregordnungen fallen. Sie haben Verordnungen für sich, die aber auch nur auf dem Papier stehen. Es muss auch hier Wandel geschaffen werden!

In Wilhelmshaven, wo die Polizei die Kontrolle ausübt, steht er auch nicht besonders gut aus. Wer etwas vom Bauarbeiterabschuss versteht, der kann sich einmal die Neubauten an der Mühlenstraße der Firma Gossel und des Architekten Schellenberger ansehen. Er wird finden, daß die Arbeiter sehr wenig Vorsichtsmaßnahmen getroffen sind. Schutzgerüste scheint man in Wilhelmshaven überhaupt nicht zu kennen.

In Bant geht die Sache eingemahnen. Es könnte jedoch noch besser sein. Treppengeländer fehlen meistens; auch werden die Treppenhäuser zu wenig abgedeckt.

In Neuenfelde ist die Sache auch nicht so schlimm. Es könnte mehr Sorgfalt auf Bauwerken und die Aborte verwendet werden. Die Malergerüste auf Siegburgburg waren unter aller Kanone. Auch wurde auf langen Leitern (über neun Meter) gearbeitet. Der Bauverein selbst hat auch noch einen Kontrollen in Person des Bauaufsehers, welcher seine Sache tüdellos versteht. Er scheint aber für Bauarbeiterabschuss kein Verständnis zu haben.

Aujo im Allgemeinen sieht es mit dem Bauarbeiterabschuss nicht gut aus. Trotz Unfallverhütungsvorschriften, Baupolizeivorschriften und Baupolizei, Baumeister und Kontrolleure muß gelagert werden, daß die Unternehmer sich nicht viel daraus machen. Die Unternehmer sind verantwortlich in ihrer Berufsgenossenschaft und diese versteht es meistehest, die Unfallraten herabzudüsden. Es sind das Einrichtungen, die den Arbeitern ungern helfen; deshalb muß verlangt werden, daß die größte Sorgfalt auf den Bauarbeiterabschuss gelegt wird und daß zur Überwachung Baukontrolleure aus den Arbeiterkreisen angestellt werden.

Die allgemeine Volkszählung findet bekanntlich am 1. Dezember d. J. statt. Hier sind vier Zählkommissionen und 63 Zählstellen gebildet. Vorstehende der Kommissionen sind der Gemeindewortheiter und die drei Begeordneten.

Die Abrechnung von der Gemeinde-Badeanstalt ergab im Jahre 1909/10 eine Einnahme von 15 113,52 M., und eine Ausgabe von 13 800,44 M., somit einen Überschuss von 1213,08 M.

Ein Referenten-Abschiedsball findet heute Abend im Colosseum statt, wozu auch andere Personen eingeladen sind.

Bundbüreau: Gefunden wurde ein Portemonnaie mit 2 M. Inhalt.

Wilhelmshaven, 27. September.

Auf die öffentliche Werstarbeiterversammlung, die Donnerstag abend 6 Uhr im Tivoli stattfindet, machen wir alle Werstarbeiter aufmerksam. Sie wird sich zunächst mit der großen Ausprägung auf den Privatwerken und mit den Gelüsten des Metallindustriellen, ferner mit dem Regime des Herrn Mendahl, Direktors des Torpedowest in Wilhelmshaven, beschäftigen. (Siehe Infra.)

Marienberichten. Der Panzerkreuzer Gneisenau tritt mit dem Kronprinzen an Bord dem B. T. zufolge die Ausreise nach Ostasien am 10. November d. J. an.

Gestern abend 9 Uhr geriet das Torpedoboot S 69 in der Nähe des Friedhofsortes Beuvenhorns in der Niederfähre auf Grund. Einzelheiten seien noch.

Raum gläublich. Wie uns erzählt wird, hat der Leiter des Reformmagazins vom Ressort VII (Torpedowest) angeordnet, daß den Arbeitern gesetzter Schnittscheide Wasser zugesetzt wird. Darauf kommt freilich ein Übergewicht heraus und der Herr Oberleutnant wird wegen seiner Sparfamilie gelöst werden, aber für die Arbeiter ist die Seife wertlos. Auf welche sonderbare Ideen man doch seit der Einführung der laufmännischen Buchführung bei der Kaiserl. Werft verzählt, um den Sparansatz zu dokumentieren.

Ein wild gewordenes Pferd veranlaßte gestern Mittag in der Monteuferstraße bei der Jacobsmühle große Auseinandersetzung unter den Passanten. Ein Fuhrwerk des Unternehmers Schwarting in Rüsteriel passierte diese Stelle, als der Wagen angespannt kam. Das große Pferd schwerte und raste mit dem kleinen Wagen im Kreise herum. Dabei fiel der Kutscher unter den Wagen und wurde vernahm verletzt, daß er mit dem Wagenwagen nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Wagen war zerstört. Das Pferd wurde schließlich beruhigt und in einem nahegelegenen Stalle untergebracht.

Ringkämpfe in Burg Hohenpohlern. Gestern siegte der Mattock über Pohl in 5 Min. 36 Sek. Pohl verlangt Revanche. Der interessante Kampf zwischen Bahn und Ringler blieb gestern ohne Resultat. Gedacht war Al. Oglu in 13 Min. 9 Sek. — Da die Konkurrenz zu Ende geht, müssen heute sämtliche Kämpfe bis zur Endzeit geführt werden.

Heppens, 27. September.

Ausdehnung des § 129 f der Gewerbeordnung für das Feuergewerbe. In Berlin wurde in der Nacht des 22. September eine von ungefähr 2000 Geistlichen und Prinzipaln besuchte Versammlung abgehalten, die sich nach dem mit grohem Beifall aufgenommenen Besetzung des Zentralarbeitskretters des Genossen Wissel einstimmig für die obige Forderung aussprach, um damit die Möglichkeit zur Erfüllung des Achtschlädenklausus zu gewinnen. Im Sinne dieser Forderung wurde eine Resolution an die gehobenden Körperschaften beschlossen. Die Barberierung Groß-Berlins hatten sich an der vorberatenden Versammlung der organisierten Gewerkschaft von 15 Korporationen einberufen. Versammlung nicht beteiligt, obgleich die Innungen auf ihren Bundestagen seit Jahren die gleiche Forderung erhoben. Der Berliner Verhandlung werden weitere in allen übrigen Großstädten folgen, um dem einmütigen Verlangen sämtlicher Berufsangehörigen den nötigen Nachdruck zu geben.

Für Rüstringen-Wilhelmshaven wird heute abend im „Augustiner“, Ecke Tonndiek- und Schulstraße, eine Versammlung der Barbiers stattfinden, in der gegen den Rücktritt der Rüstringer und Wilhelmshavener Innung in der Abstuhs-Ladenhöhlefrage energisch protestiert werden soll. Wir machen alle Barbiers hierauf aufmerksam.

Fundbüreau. Auf dem Rathause ist ein Fahrrad und ein Karton mit Wäsche als gefunden abgegeben.

Aus aller Welt.

In einer Tonne durch die Niagarafälle. Aus New-York wird geschrieben: Ein gewisser Bob Leigh hatte sich infolge einer Wette in eine Stahltonne einschließen lassen, um die Niagarafälle zu durchfahren. Das Abenteuer ist gesplitten, ohne daß der Eingeschlossene eine Verletzung erlitten hat. Wenige Minuten, nachdem die Tonne ins Wasser geworfen worden war, wurde sie von einem Strudel erfaßt und in die Niagarafälle hineingetrieben, wo sie länger als eine Stunde ein Spiel der furchtbaren Strudel blieb. Endlich erschloß die Strömung die Tonne und warf sie an die kanadische Küste. Leigh erklärte nach seiner Fahrt, daß das Wasser so furchtbar gegen die Wände der Tonne geworfen habe, daß er seine letzte Stunde geglaubt hätte.

Alte Tagesschau. Der mit einer Ladung Kohlen von Hamburg nach Rio bestimmte Leichter „Frederick“ ist bei Grünsbach gestrandet. Die Mannschaft hat sich im Bootrettet. Der Untergang des Jahres 1909 ist die Seepflugschiffspflicht. Der Kapitän, ein Holländer in Mäßigkeit (50), der bei einer Hochwelle einen großen Brod auf das junge Vor ausstreckte, um die Mannschaft zu retten, ist tot. Der 23jährige Sohn des Schmiedemeisters Krümel in Gotha, Kreis Sondershausen, verhinderte die Wiedereinführung seines Vaters und seine Tochter durch Revolution. Der Stadtrat in Bremer-Stargard verabschiedete, daß seine Frau und seine Tochter durch Zeugnis zu vergessen. Er selbst wurde tot aufgefunden, die Tochter stand bald darauf, die Frau lebt noch. Er hatte 5000 M. unterschlagen. Der Strecke Hirschberg-Wiesenberg ist durch einen Eisbruch des Kreuzelsbaches bei Lübeck in Schleifen seit Sonntag mittag gesperrt. Bei dem Versuch, mit einem im Felde gefundenen Revolver Spuren zu ziehen, brachte sich ein Quartier aus Gallus bei Döhlendorf einen Schuß in die Brustgegend bei. An den erlittenen Verletzungen ist er nun gestorben. In der Villa Marcella in Saalfeld wurde ein Raubmord an ihrer Gesellschafterin begangen. Man nimmt an, daß der Anstifter der Simonian selbst gesetzte hatte. In einem Vorort von Marcella wurden zwölf Personen von einem tollwütigen Hund gebissen. Alle Verletzten wurden nach

dem Postlehrchen Institut in Marcella zur Beobachtung überwacht. Seit einiger Zeit werden in Neapel zahlreiche Fälle von Branddurchbrüchen mit tödlichem Ausgang festgestellt. Die Zahl der Entzündungen betrug vom Freitag mitternacht bis Sonnabend mittag 102, davon 67 mit tödlichem Ausgang.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 27. Sept. Ein heftiger Zusammenstoß zwischen Polizei und der Bevölkerung ereignete sich gestern wieder in Moabit, wo bei der Kohlenfirma Lupser & Co. gestreikt wird. Als die Streikenden mit den Arbeitwilligen zusammentrafen, mischte sich die Polizei hinein. Da der in Großstädten übliche Janibag nicht schaffte, der pfeifend und johrend sich bewirken möchte, zog die Polizei blank. 30 Personen wurden zum Teil schwer verletzt. 11 Schüleute wurden ebenfalls schwer verletzt.

In der gestrigen Zusammenkunft der Vertreter des Verbandes der Metallarbeiter und des deutschen Metallarbeiterverbandes waren die Differenzen auf den Privatwerken Gegenstand der Beratung. irgendwelche Beschlüsse werden nicht gefaßt. Nach einer Erklärung der Industriellen, die aber einen Schluß an Verhandlungen nicht zuläßt, wurde die Sitzung vertagt. Es werden zunächst die Metallarbeiter mit den Vertretern der Weisen verhandeln. Hier von wird es abhängen, ob weiter Verhandlungen mit den Vertretern des Metallarbeiterverbandes stattfinden.

Hamburg, 27. Sept. Ein Streik der Esso-Nellner hat in der vorletzten Nacht die Inhaber der Hamburger Esso und die am Sonntag besonders zahlreichen Besucher peinlich überzogen. Es handelt sich nicht um Lohnforderungen, sondern um eine Differenz über den Arbeitsnachweis der Angestellten.

Pr.-Stargard, 27. September. Der seit zehn Jahren in Preußisch-Stargard ansäßige Besoldete Stadtrat Arndt verzögerte durch Zeitungsschlag nicht, seine Frau, seine 22jährige Tochter und seinen 18jährigen Sohn in seiner in der Gymnasiumstraße gelegenen Villa. Die Ermittlungen ergeben, daß der Gasthausbau von der Familie abgenommen war. Alle Personen wurden in hinderlicher Stellung vorgefunden. Stadtrat Arndt hat Unterschlagungen als Kassierer des Vaterländischen Frauenvereins zu Pr.-Stargard verübt. Es handelt sich um einen Betrag von 5000 Mark. Arndt versuchte diesen Fehlbetrag zu ersparen, aber durch irgendwelche Einflüsse, die sich gegen ihn richteten, gelang ihm dieses nicht.

Zürich, 27. Sept. Bei der Stadtratswahl erzielte der Demokrat Huifler 2000, der Liberale Bössart 9000 und der Sozialdemokrat Pfleiderer Pflueger 11 700 Stimmen. Es ist Stadtwahl nötig.

Copenhagen, 27. Sept. Ein 60jähriger holländischer Matrose, der aus Petersburg kam, wurde im Epidemiehospital eingeliefert. Gestern konstatierte man asiatische Cholerera.

Zipper City (Indiana), 27. Sept. Hier stießen auf der elektrischen Straßenbahn zwei Wagen zusammen, wobei sechs Personen getötet und sechs schwer verletzt wurden.

Briefkasten.

U. Sch. Nach einer Gerichtsentscheidung ist die Bahn nicht verpflichtet, Postkästen mit demselben Zug zu beliefern, für den die Fahrtkarte geldt. Wenn der Zug beginnt, die Kästen überfüllt ist.

Kritik.

Für die ausgesperrten Werstarbeiter gingen bei der Redaktion ein: 476 M. gesammelt bei drei Tagen auf dem Retzowabnahmedienst am 23. September, bei Bitter in Wien.

Wetterbericht für den 28. September.

Trocken, vielfach heiter, teilweise neblig, meist schwachwindig.

Verantwortl. Redakteur: H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Bant.

Hierzu zwei Beilagen.

Ein fast neuer Kochherd billig zu verkaufen. Grenzstr. 71, 1 Tr.

Empfehlung meinen

Ziegenbock zum Decken. Deckgeld 1 Mark. Rosenboom, Neuenhagen 145.

Holzrouleaux, Jalousien, Rolläden usw.

in verschiedenen Mustern und Preisen; ferner delinge die neu eingeführten gedruckten Transparente. Stoff-Rolleinen in Größen.

Eduard Dittmann, Wilscherstraße 2, Baden.

Rechnungsformulare in allen Größen, empfiehlt die Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Oldenburger Krammarkt.

Bitte meine Firma nicht mit der Firma Den zu verwechseln, da ich kein Hoyer-Bier führe.

Heinr. Deiss, Wirt.

Achimer Malzkornbrot

(echtes Simonsbrot)

aus dem Bremer Simonsbrotfabrik zu Achim ist wegen seiner vorzüglichen Wirkung gegen Verdauungsbeschwerden, Stuhldurchfall, Bluterkrankheit und Blutarmut das beste, gesündelte und im Gebrauch das billige Brot der Gegenwart! Daher nicht nur gefunden, sondern auch kranken Personen sehr zu empfehlen. Schätzlich in den durch Platze ermittelten Verkaufsstellen.

Nur echt mit dem Stempel Achim.

Plüschesofa
zu verkaufen. Preis 35 Mark.
Friedensstr. 38, p. r.

Gesucht auf sofort
ein bis zwei
flüchtige Rockarbeiter.

Dauernde Arbeit, hoher Tarif.
Rente wird vergütet.

21. Mendelsohn
Dever
Wohn-Abteilung für Herren-
Garderoben.

Gesucht auf sofort
oder zum 1. Oktober ein wichtiges
Handmädchen.
Roonstraße 84, Volksküche.

Gesucht auf sofort
oder 1. Okt. ein ordentl. Mädchen
für die Vormittagsstunden.
G. Müller, Beemer Str. 15. Nordenthal, Werkstr. 23 a.

Haushälterin
für einen kleinen Haushalt auf dem Lande auf sofort gelucht. Angebote u. „Haushälterin“ an d. Exped. d. Bl.

Bu vermieten
eine vierzäum. und eine fünfsäum.
Oberwohnung mit adgeschloß. Flur.
Bant, Nordstraße 16.

In hanßen gesucht
ein kleiner zweitfl. Kleiderbürkant, so
wie ein Kinder-Klapptisch. Löff. unt.
100 M. an d. Exped. d. Bl. bis Donnerst.

Eine Nähmaschine
(Mundstückchen), die isoliert näht,
Anschaffungswert 170 M., ist de-
monst. um halb, für 40 M. zu ver-

Bont, Roonstr. 18, 3. Et. I.

Billig zu verkaufen
eine zweitfl. Bürkant und ein
Eßzimmers.

Bremenham, Werkstr. 23 a.



Der Umzug steht vor der Tür

und mit ihm die Zeit der Ergänzungen und Neuanschaffungen für das neue Heim.

Mein Spezial-Geschäft für Haus- u. Kücheneinrichtungen

bietet in jeder Beziehung vorteilhaftesten Einkauf. Es ist mein Bestreben, nur gute und bewährte Waren aus ersten Fabriken zu liefern, und bin ich infolge grosser Bezüge für zwei Geschäfte in der Lage, billig verkaufen zu können. Große nach modernem Stil eingerichtete Verkaufsräume gewähren beim Einkauf die denkbar grösste Uebersicht.

Gardinenkästen			
ff.	lackiert	130	150
50	70	110	150
50	70	110	150 Pf.

Zuggardinen-Einrichtungen
Holz: Garnitur 60 Pf.
Eisen: 75 und 100 Pf.

Eiserne Gardinenstangen

holde, verz., 1-3 m

Gardinenrosetten

nussb., poliert, von 10 Pf. an.

Ferner:

Porzellanketten

Hornringe

Messing, Ringe

Versinklete Ringe

Porzellanketten

Gardinen-Eiseln

Schnur (weiss u. creme)

Schnurführer

Bildernägel

Stahlhaken

Türschoner

in Glas 40, 45 und 75 Pf.

in Celluloid 45 Pf.

Korridorglocken

Elektrische Klingel-

leitungs-Artikel

Briefkisten etc. etc.

Matten

Läuferstoffe

Sämtliche

Werkzeuge

in Ia. Qualität.

Sämtliche

Korbwaren

Bürstenwaren

Blechwaren

Lackierwaren

Holzwaren

verzinkte Waren

Eisenwaren

Namensschilder

in Porzellan, Emaille und Messing schnellstens!

Nickelwaren

Luxuswaren

Lederwaren

Galerieware

Versilberte Tafelgeräte.

Kochherde

Ofen, Grudeöfen.

Küchen-Möbel

als Küchenschränke

Küchenstühle

Aufwaschtische

Ablaufbretter

Eierschränke

Hackstücke etc. etc.

Nähmaschinen

Fabrikat Winsemann.

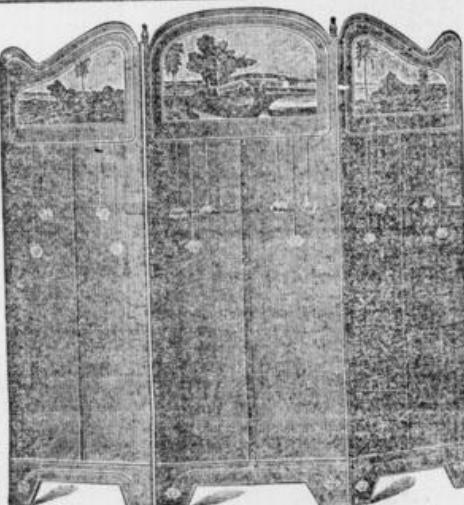
Der Abteilung Beleuchtungs-Gegenstände für elektrisches Licht

habe ich in diesem Jahre mein ganz besonderes Interesse gewidmet,
da sodass selbst der verwöhnteste Geschmack Rechnung findet.

Nur neue moderne Entwürfe!

Eigene kostenlose Installation!

Mässige Preise!



Ofenschirme

1teil. ff. schwarz lack. mit Bronzestrich . Mk. 3.75
1teil. ff. " " feiner Malerei . Mk. 5.00
3teil. ff. " " " von 14.00 an

Gediegene

Metall-Bettstellen

für Erwachsene und Kinder in allen Preislagen, für Büroräume u. Dienstboten Mk. 9.00

Kohlenkästen . . . Ofenvorsetzer

Kohlenschüttler, Kohlenschaufla, Herdringe, Herdringeständer, Torfkästen, Aschekästen, Asche-Elmer etc.

Für die Waschküche!



John's Vollständig-Waschmaschine.

zu Preise.



mit hochfein vernickelten Spiralfedern, Walzenlänge 83 cm, Mk. 10,-
Markt „Ideal“, Doppelfedersystem, Walzenlänge 86 cm, Mk. 13.50,-

Ideal-Heiss-Wringer, Mk. 15,-

Ideal-Heiss-Dauer-Wringer, mit 1 Parawalze,

* Mk. 17,-

Dieselbe mit 2 Parawalzen Mk. 19,-

Abgenutzte Walzen werden schnell und billig erneuert.

Abteilung Glas, Porzellan und Stengut.

Waschservice für 6 Personen von Mk. 5.50 an.
Kaffeeservice für 6 Personen von Mk. 2.00 an.

Hervorragende Auswahl in Trink-Garnituren in Glas und Kristall.

Fisch- und Stehmangeln erstklassiges Fabrikat

für Küchen und Bäckerei.

Plättelisen

Ansetzisen, Dall, Eisen,

Spiritus-Eisen, Plättchen,

Wasser-Eisen, Waschhaken,

in Zink u. Holz, Waschekörbe,

Waschetrockner, Wäsche-

klemmen, Waschbretter,

Gardinenspanner etc. etc. etc.

Feudel

Marine-Qualität, bestes Fabrikat

I. Sorte Stück 40 Pf.

Dsd. 4.50 Mk.

II. Sorte Stück 30 Pf.

Dsd. 3.30 Mk.

III. Sorte Stück 25 Pf.

Dsd. 2.70 Mk.

IV. Sorte Stück 20 Pf.

Dsd. 2.20 Mk.

Netzsticker . . . Stück 20 Pf.

Lamätlücher 20

Polyätlücher 20

Spülätlücher 20

Fensterlächer 40

Belamois Fensterlächer

in Größe

Nr. 1 Nr. 2 Nr. 3 Nr. 4 Nr. 5

35 60 80 110 180

Englisches Toilettenpapier

I. Sorte à Rolle 25 Pf.

Dsd. 2.50 Mk.

II. Sorte à Rolle 20 Pf.

Dsd. 2.00 Mk.

Sicherheits-Zündhölzer

à Pak. = 10 Schachteln 25 Pf.

10 Pak. = 100 Schachteln 225 Mk.

Schirmpellen, grob, mittel und fein, à Bogen 5 Pf.

Butterbreziger,

à Rolle 100 Bogen 30 Pf.

Bohnerasse, hellorange, 1 Pf.

Stahlspäne, grob, mittel und fein, à Paket 20 Pf.

Metal-Topschreiverlappen

à 20 Pf.

Kavallerie-Schuhcreme, bestes Putzmittel für feinestes Lederwerk, in verschiedenen Farben, à Glas 20 Pf.

„Elastin“, beliebtestes Lederputz- und Konservierungsmittel, à Dose 15 Pf.

Lebensmittel à Dose = 50 Gramm, 10 Pf.

Überzogene schwarze Leder-Apparate, à Fl. 25 Pf.

Edle Grasit-Wicke „Diamant“, à Dose 10 Pf.

„Cobus“ Putz-Extrakt,

3 Schachteln 25 Pf.

Emaille - Küchen - Putz, à Paket 10 Pf.

Metall-Putz-Creme „Leonele“, das Ideal aller Putzmittel, bei Behörden eingeführt, à Flasche 35 und 60 Pf.

Messerputz-Schirmgel, Ia. Qualitäts-

tät, 40 Pf.

Messer-Stiele, 15 Pf.

Zinn-Poller-Pulver, 50 Pf.

Nickel-Putz-Sand, 50 Pf.

„Synetikon“, klebt leicht und kittet allen 10 Pf.

Feinstes Nähmaschinennöl, à Fl.

20 Pf.

Ödol, 55 Pf.

Gummireine Blumen - Fettseife,

Prunk 60 Pf.

Gall-Seife, 10 Pf.

Lilienmich-Seife, 25 Pf.

Bors-Seife, 40 Pf.

Sunlicht-Seife, 40 Pf.

Feuerzänder, à Paket 10 Pf.

3 Paket 25 Pf.

etc. etc.

Kochgeschirre

in Emaille in billiger Handelsausführung, und in schwerer Ausführung.

in Stahl-Aluminim,

in feuerfestem Porzellan,

in feuerfestem Ton, Marke à la Alpenton,

in Gusseisen, oxidiert und innen emailliert.

Grosses
Geschäftshaus.

J. EGBERTS.

Grosses
Geschäftshaus.



näherer ist, muß der Zugang unter allen Umständen fern gehalten werden.

Aus dem Lande.

Schaar, 27. September.

Seehunde ertrunken. Gestern nachmittag wußten einige Kinder im Alter von etwa drei Jahren am Chausseegraben. plötzlich sie ein kleines Mädchen in den mit Wasser stark angestauten Graben und ging unter. Die anderen Kinder liefen eilig davon, ohne etwas zu sagen. Ein zufällig vorbeigehender Seefeldar schaute Verdacht, lief an die Stelle und gab noch, wie die beiden Arme des Kindes aus dem Wasser ragten. Er sprang hinzu und drückte das Kind aus Trostene. Es erholt sich bald wieder und lief nach Hause.

Jever, 27. September.

Wegen Vertrages zu einem Monat Gefängnis verurteilte wurde vom hiesigen Schöffengericht der Kleinsten Schr. aus Niedenburg. Im Frühling 1909 kam er im Auftrag der Hessenischen Kunstanstalt "Germania" auch nach Sengwarden und verkaufte dort die Haushälterin E. eine Brosche mit Photographie für 3,50 M. Dieser Betrag läßt sich gleich ein, während er nur 25 Proz. der Summe erledben durfte. Mehrere Monate später gelangte die Brosche erstmals in Besitz der Beiträgerin, inzwischen war aber wegen Vertragsbrüchigkeit erstattet. Der Angeklagte war in Breslau verhaftet und hier 8½ Wochen in Untersuchungshaft gesessen. Die Strafe gab durch die Untersuchungshaft als verdächtig.

Zur Leinentau auf dem Lande. Der Landwirt Bernhard L. zu St. Joostbergroden, zurzeit in Untersuchungshaft in Oldenburg, hat sich am 11. Juli d. J. der Abreise verleugnet schuldig gemacht, indem er seiner damaligen Haushälterin Hilde Ellers ohne weiteres mit der Faust ins Gesicht schlug und mehrere Male mit dem Fuß in die Knie zuckte, als die Mißhandelte fliehen wollte. L. will seine Haushälterin, mit deren Leistungen er nicht zufrieden war, nur eine trügerische Strafe verabreicht haben. Die E. hat mit geschwollenen Lippen und stark blutender Nase bei Nachbarsleuten Zuflucht gesucht. Nach einer umfangreichen Beweisaufnahme beantragt der Amtsgericht unter Verlogung von mildenden Umständen zwei Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilte den "liebenswürdigen" Arbeitgeber zu einer Geldstrafe von 150 M. — Ferner hat derselbe Landwirt seinen Gehilfen F. durch Fälschung mißhandelt. Für diese zweite Mißhandlung hat er 30 M. zu zahlen. Diese "hohen" Strafen werden kaum eine Besserung bei dem landwirtschaftlichen Arbeitgeber bewirken.

Oldenburg, 27. September.

Ein Lehrstuhl für Flug- und Luftschiffbau soll an der technischen Hochschule in Karlsruhe errichtet werden. Für diesen Lehrstuhl ist Professor Schütte an der technischen Hochschule in Danzig, der bekanntlich mit Unterstützung von Dr. Karl Lang auf Rhein an ein Luftschiff eigener Konstruktion baut, gewonnen. Prof. Schütte, der auch in technischen Nordwestdeutschlands infolge der nach ihm benannten Schiffssiel nicht unbeliebt ist, wird seine Verantwortlichkeit an der technischen Hochschule in Karlsruhe im Sommersemester 1911 beginnen.

Über die elektrischen Triebwagen, von welchen auch einer auf oldenburgischen Bahnen zur Probe läuft, werden jetzt Einzelheiten bekannt. Die Wagen haben zwei Drehgestelle. Das eine Drehgestell trägt den Motorantrieb, mit der Stromerzeugungsanlage, die aus dem Benzolmotor, Dynamo, Geregermaschine und Ventilator besteht, das andere Drehgestell trägt die beiden Elektrotriebmotoren. Die neue Bauart verfügt vor allem ein ruhiges Fahren. Auch werden beim haltenen Wagen, also beim Leerlauf des Benzolmotors, die von den Automobilisten bekannten, bisher recht unangenehmen auftretenden Schüttungen wegfallen. Die Umlaufzahl der Verbrennungsmaschine, die regeleicht 700 Umdrehungen in der Minute macht, ist beim stillstehenden Fahrzeug in einfacher Weise auf 200 bis 250 herabgemindert.

Über einen Unglücksfall wird uns amtlich gemeldet: Montag nachmittag 5 Uhr ist auf Bahnhof Quakenbrück der Stationsarbeiter W. beim Rangieren überfahren und sofort getötet worden. W. hinterließ eine Witwe und ein Kind. Die amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Vom Fleamarkt. Um Verwechslungen zu vermeiden, sei im Anschluß an unsere gestrige Notiz darauf aufmerksam gemacht, daß der Wirt Heinz Deiß kein Hörzehns Bier führt, dagegen der Wirt Den.

Dolmenhorst, 27. September.

Achtung, Holzarbeiter! Die nächste Mitgliederversammlung des Holzarbeiter-Verbandes findet am Sonnabend, den 1. Oktober, abends 8½ Uhr, im Lokal des Wirts Petermeier statt.

Hölzerne Arbeitskräfte anzuhalten soll die Norddeutsche Wollwärmerei mehr und mehr bestrebt sein. Geringe Anlässe sollen oft dazu dienen, langjährige Arbeiter zur Entlassung zu bringen. So ist erst kürzlich ein Arbeiter, der 10 Jahre im Betriebe der Wollwärmerei gearbeitet hat, zur Entlassung gekommen, weil er mit dem Meister seiner Abteilung wegen eines geringen Verleihens in Wortwechsel geraten war. Der Wortwechsel soll durch die drohenden Ausdrücke des Meisters provoziert worden sein. Danach scheint nicht das Versehen den Grund zur Entlassung gegeben haben.

Eine Bengalexpllosion ereignete sich gestern mittag etwa um 1½ Uhr in den Geschäftsräumen des Herrn Tropfsten Dierkes. Die Detonation erfolgte in der Geschäftsräume eines Kanonenmöllers. Bald erging sich brennendes Bengalin durch einen Aufstufkanal in die Delme. Die Flammen schlugen so hoch, daß zweifellos die kleine Holzbrücke, die in der Nähe des alten Marktplatzes über die Delme führt, in Brand geraten wäre, wenn nicht einige Feuerwehrleute eingriffen hätten.

Über den Konkurs Büttmann kommen jetzt sonderbare Dinge in die Öffentlichkeit. Die meisten Geschädigten sind kleine Leute, Arbeiter, Dienstboten, die sich die Erfahrung an dem Mund abdrücken. Büttmann nahm das Geld noch von diesen Leuten, als er wußte, daß nichts mehr zu retten war. Das Vertrauen, das Büttmann genoß und das er so schmählich verloren hat, war groß. Stand er doch im Rufe großer Bedienlichkeit; 14 Tage vor Ausbruch des Konkurses beteiligte er sich an einer Fahrt, dann bat er für die hiesige Kirche einen Hochaltar im Werte von 9000 M. gefordert usw. Mit dieser zur Schau getragenen Bedienlichkeit läßt sich sein oben geschildertes Verhalten jedoch schwer in Einklang bringen. Sodann kann die Volksselektie es nicht verstehen, daß man dem Mann, der mit saltem Blute so viele Existenz ruiniert, so viele Gedanken hervorgerufen hat, auf freiem Fuße läßt, der er nicht fluchtverdächtig sein kann, während irgend ein armer Teufel, der mal einen Hof gewidert hat, verhaftet wird. Dieses hat ja natürlich alles seine Richtigkeit und entspricht den Erfahrungen, aber, wie gefaßt, der einfache Mann hat das Gefühl, als ob es zwecklos Recht gäbe.

Braeke, 27. September.

Achtung Partei- und Gewerkschaftsgenosse! Die Mitglieder der Partei und der Gewerkschaften werden auf die Freitag den 30. September stattfindende kombinierte Versammlung aufmerksam gemacht. Die Tagesordnung lautet: Bericht vom Internationalen Kongreß und die nächsten Reichstagssitzungen. — In Elsfleth wird eine kombinierte Versammlung am Sonntag stattfinden. Die Genossen mögen in beiden Orten für lebhafte Besuch sorgen.

Rodenham, 27. September.

Eine kombinierte Partei- und Gewerkschaftsversammlung findet am Donnerstag den 29. September, abends 8½ Uhr, in Rohns' Hotel statt. Genosse A. Schulz-Bant wird Bericht über den Internationalen Kongreß in Kopenhagen erstatten. Die organisierte Arbeiterschaft Rodenham's wolle für guten Besuch Sorge tragen.

Bremen, 27. September.

Das Geschäft hebt sich wieder. In der Aufsichtsratsitzung des Norddeutschen Lloyd wurde das Ergebnis der ersten sechs Monate des laufenden Jahres vorgelegt. Die Betriebsüberschüsse belaufen sich danach unter Abzug der Generalkonten und Zinsen auf rund 9,2 Mill. M. gegen 5 Mill. M. in der gleichen Zeit des Vorjahrs, haben also eine Steigerung um 4,2 Mill. erfahren. Die Besserung des Ergebnisses ist in erster Linie auf das lebhafte Geschäft mit Nordamerika zurückzuführen. Auch die Reichspost dampfschiffen haben in ihrer Gesamtheit bessere Resultate erzielt. Infolge der Konkurrenzverhältnisse hat demgegenüber das Südamerikagefäß eine geringe Verschärfung erfahren. — Die Aktiionäre werden zufrieden sein können.

Alte Mittelstühlen aus dem Lande. Dem Landwirt Thönnes in Schneidewinkel wurde von seinem Brude ein Ohr vollständig abgeschnitten. Beim Durchsuchen des Veredes wurde in Norden eine Schußwaffe der Hulmannschen Baumwollverarbeitung in Schneidewinkel vom Wagen gehoben und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. — In einem Badhaus an der Grünenstraße in Bremen fiel einem Vater ein schwerer Tabakballon auf den Kopf und töte ihn.

Aus den Vereinen.

Wilhelmshaven, 27. September.

Stenographie. Wir erinnern daran, daß der Kreisverband der Gabelsbergerischen Stenographenvereine von Wilhelmshaven und Münster heute, Dienstag, abends 8½ Uhr, neue Anfängerkurse für Damen und Herren eröffnet und zwar in Wilhelmshaven im Restaurant "Büste", Oste 96straße und Münsterstraße, in Heppens im Restaurant "Flora", Götestraße 23, und in Bant im Restaurant "Pionier", Wilhelmshavenerstraße 86.

Aus aller Welt.

Über die Ursachen des Hereroaufstandes macht Hauptmann Streitwolf in einer größeren Arbeit über den Kapitolzipsel, die in der Kolonialen Zeitschrift veröffentlicht wird, interessante Mitteilungen. Es heißt dort u. a.: "Die Hereros erzählten mir, wie ich 1905 und später 1907 am Ngami war, viel über den Krieg, sammten sie mich doch lange, da ich schon 1899 im Herero-Land war. Interessant waren ihre Gründe, die den Aufstand bewirkten. Danach hat es sich keineswegs um einen lang vorbereiteten Aufstand gehandelt, sondern die Unzufriedenheit machte sich spontan Luft. Unzufriedenheit herüte sehr, und die war verursacht durch das Vordringen der Weißen in ihr Land, den Verlust des Landes, die Verfolgung, ferner, daß sie behandelt wurden wie „Kaffern“, in ihren Klagen nicht gehört wurden und kein Recht gehabt hätten. Da hätten sie lieber ihr Recht mit der Waffe in der Hand gelöst, als den allmählichen Verfall ihrer Freiheit anzusehen. Ueber das Gründen kann man ja verschiedener Ansicht sein, aber das geht doch aus allem klar hervor, wie richtig die Engländer handeln, sofort den eingeborenen gehörenden Land stark abzugrenzen, Landverlauf zu verbieten und den ganzen Verkehr zwischen Weiß und Schwarz streng zu kontrollieren. Hätten wir es getan, wäre sicher kein Hereroaufstand gewesen, allerdings dann auch nicht die jetzt ermöglichte große weiße Besiedlung. Doch hierüber noch zu tanzegekehrt hat wirklich keinen Zweck. Die Hauptthese ist jetzt für uns, aus dem Aufstand zu lernen und der über kurz oder lang doch erfolgenden Besetzung des Amtlandes richtig vorzugehen, damit wir wenigstens dort uns das so wichtige Arbeitsergebnis erhalten."

Streitwolf sagt uns nichts neues; aber es ist doch immerhin wichtig, daß einmal von kolonialfreundlicher Seite gesagt wird, wie verkehrt die Kolonialpolitik gewesen, durch die der Hereroaufstand herausgeschworen worden.

Das unbemannte Elektromotorenboot "Prinz Ludwig" das durch heftige Wellen vom Deichthum im Dutzend-

teich bei Nürnberg ausgesteuert wird und von dem Schönewasser berichtet wurde, hat, da das Wasser wegen Erweiterung des Schwimmabodes in den nächsten Tagen abgelassen wird, für dieses Jahr die Schlussfahrt auf dem Duvenstedter vorgenommen. Von vierzehn Uhr bis sieben Uhr abends — bis zum Einbruch der Nacht — fuhr das Schiff ohne jede Sichtung, nur durch elektrische Wellen dirigiert, undankbar in den verschiedenen Richtungen durch die Flüsse. Vorwärts- und Rückwärtsfahrten, Rechts- und Linksfahrten konnte mit größter Sicherheit vorgenommen werden; wohl einige hundertmal wurde die Kurs des Schiffes gewechselt und der Schiffsmauer dreifig- bis vierzigmal in und außer Betrieb gesetzt. Die Verluste wurden von der Firma Wirth, Beck und Knauh, elektrolytisches Laboratorium in Nürnberg, mit ihrem im Inland und in diezen Auslandsstaaten patentierten Apparaten ausgeführt.

Mädchenkleiste im Wölfelholter. Recht sonderbare Funde sind bei Renovierungsarbeiten in einem früheren französischen Kloster gemacht worden. Wie dem "Ber. Tagbl." gemeldet wird, laufte der Pariser Bankier Baumgariner vor einiger Zeit das Schloß der Marquise von Sévigne in L'Isle, das bis zur Dienstzeit eines Klosters der Assumptionisten war. Klüglich fanden Arbeiter unter einer Kapelle, die vor etwa zehn Jahren erbaut wurde, fünfzehn Stele, die von jungen Mädchen im Alter von vierzehn bis siebzehn Jahren hergestimmt schienen. Der Aussteller hat sich nach Bekanntwerden der Funde große Aufregung bemüht. Hoffentlich gelingt es der Untersuchungsbehörde bald, die mysteriösen Funde aufzuklären.

Aufruf!

Schröder-Prozeß betreffend!

Wie den Räumern bekannt sein wird, ist das Wieder-aufnahmeverfahren in Sachen Schröder und Genossen (Schiener Melndesprozeß) bekllossen worden. Die Verhandlung dürfte noch im Herbst stattfinden. Nun sind vor den Zeugen, die die Angeklagten Schröder und Genossen sehr wichtig sind, die Adressen bloß nicht zu ermitteln gewesen. Es sind dies:

1. Zeitungsausdrucker Karl Jenfa, früher wohnhaft gewesen in Hollerhaufen, Tranchette 38;
2. Erdarbeiter Peter Jürgens, geb. am 29. März 1860 zu Schleswig, früher wohnhaft gewesen in Herne, Mont-Centrisstraße 24;
3. Klempnergehilfe Max Pict, früher wohnhaft gewesen in Herne;
4. Schreiner Georg Weitrich, geb. am 22. Juni 1855 zu Langenfeld, früher wohnhaft gewesen in Herne, Haldenstraße 19, dann in Bockum, Ferdinandstraße 31;
5. Bergmann Karl Reiten, früher wohnhaft in Herne, Strandstraße 10.

Wir erlauben die Benannten oder alle diejenigen, die in irgend etwas über den Aufenthaltsort der Genannten Kenntnis haben, unverzüglich ihre Adressen an den Verteidiger der unschuldig Verurteilten, Herrn Rechtsanwalt Dr. Viktor Niemeier, Eisen a. d. Ruhr, gelangen zu lassen.

Literarisches.

Rommunale Praxis. Wochenschrift für Kommunalpolitik und Gemeindezialismus. Herausgeber Dr. Albert Südlund, Verlag Buchhandlung Berthold, Berlin SW. 68, Lindenstraße 69. Probenummer werden kostlos verliehen. Preis vierteljährlich 4,00 M. Diese Nummer ist eine Doppelnummer mit besonderem Inhalt und ist dem Vorjahr vergrößert. Unter der Bezeichnung "Dienstliche Fortbildung" und Gemeinden werden die entsprechenden Periodika in den verschiedenen Bundesstaaten geschäfert. Der Preis dieser Sondernummern beträgt 10 Pf.

Von der "Neuen Zeit" (Stuttgart, Paul Singer) ist soeben das 52. Heft des 28. Jahrgangs erschienen. Sie erhebt wohlklug und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Kaufhäuser zum Preise von 3,25 M. pro Quartal zu beziehen; jedoch kann diezeit bei der Post nur pro Quartal abnommen werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pfennige. Probenummer ist jederzeit zum Verkauf. — Aus dem Inhalt gehen hervor: Ein Fürst der Gedanken. — Die Stellung des marktlichen Mindestpreises des Sozialdemokratischen Arbeiters. — Probleme der gewerkschaftlichen Taktik. Von Julius Deich. — Die Gewerkschaftsziele. Von K. N. Wibaut (Amsterdam). — Probleme der Gewerkschaftsziele. Von Julius Deich (Berlin). — Literarische Rundschau: Alfred Weber, Leiter des Standort der Industrie in der Schweiz. Von Julius Deich. — U. Hugger, Lernende in der Schweiz. Von J. B. — Zeitungslehrbuch. Von Willi Hauffenstein. Geschichte der Technik. Von Rud. Wolf. — Bilderschau: Ernst Uebermann. Die logischen Mängel des Engländer Karamskus. Henritte Roland-Holst. Joseph Liebgolds Philosophie. Stephan Grohmann, Herzige Grüße.

In freien Stunden. Illustrirtes Wochenschrift für das ordentliche Volk. Wöchentlich erscheint in 24 Seiten hartes Heft zum Preise von 10 Pf., das in allen Buch- und Zeitungshändlungen und in der Buchhandlung Berthold, Lindenstraße 69, zu haben ist. Der Verlag bietet Werbeträger, um rege Aktionen für dieses Periodikum zu organisieren. Neu hinzutretende Abonnenten können die einzelnen Hefte nachholen. Diese Wochenschrift bietet dem Arbeiter und seiner Familie joggend ausgewähltes Leichtstoff. — Das uns vorliegende Heft 37 bringt die Fortsetzung des Leichtstoff. — Roman "Der rote Baron" von Th. G.aine sowie den interessanten Roman "Eigene Art" von Reinie Niemeyer.

Versammlungs-Kalender.

Mittwoch den 28. September.

Rüstringen-Wilhelmshaven. Abends 8½ Uhr bei Möller-Gabels. Stenogr.-Verein Bant. Abends 8½ Uhr bei Möller-Gabels.

Schiffahrt-Nachrichten.

vom 26. September.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd.

Spofforth, Goldern, von Ostfriesen, gestern in Eider angekommen. Schnell, Stromer, Ecke, von Rostock, gestern von Cherbourg. Völd, Bruns Heinrich, nach Marseille, heute dorfseitig an. Völd, Schwaben, von Capri, heute Gastronne poliert.

Hochwasser.

Mittwoch, 28. Septbr.: vormittags 8.10, nachmittags 9.07



Kaiser-
Freibank
am Schlachthof.
Fleischverkauf
(Schweinefleisch) findet statt
Mittwoch den 28. Sept. cr.
abends 6 Uhr, und
Donnerstag den 29. Sept.
morgens 7 Uhr.
Schlachthofdirektion.
Spering.

Auktion.

Für betr. Rechnung werde ich am
Mittwoch den 28. d. Mts.,
nachm. 2 Uhr auf,
im Büstinger Hof hier, Ullmen-
straße, wegen Verkleinerung eines
Haushaltes:

1 hat neues Pianino,

1 Sofa, 1 Sofatisch (nussbaum),
1 Tisch mit Einlagen, 4 Wiener
Stühle, 2 Faulenze, 1 Bettstelle mit
Matratze, 1 Bettstelle mit
Matratze, 1 Kinderbettstelle, einen
einf. Schreibstisch, 1 Kommode,
1 großer Spiegel, 1 Waschtisch,
1 Nähmaschine, 1 Bücherbörse,
1 Kinderisch mit Stuhl, 1 Decke
mit Vorlegor, 2 Hängelampen,
1 geb. Fahrrad, Bilder, Porträts
und dergleichen;

ferner für andere Rechnung:

1 Partie Zigaretten, verschied.
Von Wandbildern und Bilderrahmenleisten, Gaslampen, Gas-
lampenarme, 1 groß. Firmenschild,
1 Rosettenschiff (mabagoni), 1 Bauern-
stisch (Kunstarbeit), 1 Kronleuchter,
1 Regulator, 1 sehr neue Konzert-
gitarre, 60 Bände Jugendbücher,
2 große Puppenwagen, 1 Sport-
karte, 1 guterhaltene „Singer“
Nähmaschine, 1 Äschenstisch, eine
Turteltaube mit Kästen, 1 Kinder-
wagen, 1 Badewanne, 2 Fenster-
vorhänge, 1 Ledersatt;

auch mehrere Häuser Nutz- und
Brennholz und viele sonstige
hier nicht genannte Gegenstände
öffentl. meßlichend gegen Bar-
zahlung versteigern.

Das Pianino kann auch auf Ab-
schlagszahlung verkauf werden.

Heppens, den 27. Septbr. 1910.

H. P. Harms,
Auktionator.

Auktion in Heppens

am 29. September.
Sachen, die zugebracht
werden sollen, bitte ich mir
umgehend mitzuteilen.

Rechnungsst. Reents
Heppens, Bölowstraße 7.
— Fernnr. 632 —

Marienfiel.
Mittwoch den 28. d. M.,
nachm. 4 Uhr,
sollen gegen Bargeldung

12 und 3 Fuder Streu
verkauft werden.
Gerdes, Marienfieler Hafen.

Friedrich

Verkauf.

Herr H. Harms und Teilhaber
beabsichtigen, von Ihnen am Barteler
Gehölz und an der Chaussee Ostheim-
Heidmühle in bester Kultur befind-
lichen Ländereien

mehrere Bauplätze
unter durest günstigen Bedingungen
zu verkaufen und ist dieserwegen
Termin auf

Freitag den 30. Septbr. cr.
nachm. 5 Uhr

im Ostheimer Hof in Ostheim an-
beraumt. Die Baupläte sind ca.
5 bezw. 10 Minuten vom Bahnhof
Ostheim bequem belegbar. Baugelder
können nachgewiesen werden.
Käufer lädt freundlich ein

Fritz Haschen
Auktions-, Grundstücks- u. Hypotheken-
Geschäft, Heidmühle.

Verkauf.

Im Auftrage habe ich
mehrere Häuser mit
Gartengründen
und Baupläte im Preise von 50 Pf.
bis 1.25 M. à qm zu verkaufen.
Interessenten wollen sich ehestens
melden.

Fritz Haschen
Auktions-, Grundstücks- u. Hypotheken-
Geschäft, Heidmühle.

Die an der Tonndieckstr. 8
und 10 belegenen

Häuser
mit Hofplatz und Stallungen

(Spülflasette vorhanden)
sollen getrennt oder zusammen
verkauft werden, passend für
Handwerks-, Kohlen- oder Fuhr-
geschäft. — Kleine Vorgärten
können angepasst werden. —
Zu erfragen

Brommstr. 1, part. I.

Von der Reise zurück

Dr. Heinzelmann.

Hermanns-Bad

Knorrstraße 1,
am Bismarckplatz, Fernspr. 599.

Tägliche Bereitstellung
sämtlicher Bäder.

Manuelle u. Vibrations-Massage
(neu), elektrische Vierzellen- und
Wechselstrom-Bäder. . . .

H. Bohlen Gran Bohlen
Wasleur. Wasleur.
Ärztl. geprüft.

Aukauf

von altem Eisen, Kupfer, Messing,
Zint, Zinn, Staniol, Blei, sowie
Lumpen, Gummiabfällen und Cam-
pagnerflaschen. Zahlreiche sie sind
die höchsten Preise. Auf Wunsch
hole es aus dem Hause ab.

S. Reisner,
Heppens, Tonndieck 4.
Telephon 672.

Zum Monogramm-Sticken

(speziell Wäscheleider) empfiehlt sich

Fr. Bergmann, Bant,
Ammerstr. 15, 3. Eig.

Wilhelmtheater: Seemannshaus.

Direktion: Otto Steinert.

Dienstag den 27. September, abends 8 1/4 Uhr:

Ibsen - Abend**Die Stützen der Gesellschaft.**

Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen.

Mittwoch den 28. Septbr., abends 8 1/4 Uhr:

— Einmalige Aufführung! —

Die Fledermaus.

Operette in 3 Akten von Johann Strauss.

Donnerstag: O diese Schwiegermütter.

Vorverkauf in der Zigarettenhandl. Niemeyer und an
der Theaterkasse (Seemannshaus) von 11—1 Uhr.

:: Kino ::**Volkstheater in Bant.****Colosseum.**

Gastspiel des Wilhelmtheaters.

Sonnabend den 1. Oktober

abends 8 1/4 Uhr

O diese Schwiegermütter.

(Madame Boulevard.)

Schwant in 3 Akten von Biffon.

Vorverkauf in Bant in der Buch-
binderei Eden, Wilhelmsh. Straße,
Arthur Jung, Zigarettenhandl. und
im Colosseum.

Burg Hohenzollern**Internationale****Ringkampf-**

* Konkurrenz. *

Alle Kämpfe bis zur
Entscheidung!

Dienstag den 27. Septbr.
ringen:

Bahn gegen Pohl-Abs II

Entscheidungskampf.
Ritzler gegen Gebhardt.

Entscheidungskampf!

Markussen
gegen die Maske.

Vor den Ringkämpfen
Auffreten von

Ia. Spezialitäten.**Bahnhofshalle Jever.**

Heute Dienstag (Michaelsmarkt):

Grosser Ball.

Es lädt freundlich ein

Eckart Hinrichs.

Empfehl.

pr. Lammfleisch

Pfund 60 Pf.

Keulen u. Rücken . . . 65 Pf.

prima Heidlmutterfleisch

von besten fetten Heidschinen,

Pfund 70 Pf.

Keulen u. Rücken . . . 75 Pf.

J. Schienel

Alt. Straße 3.

Billetblocks bei Paul Hug & Co.

der Große.

Donnerstag den 29. September, abends 6 Uhr
in Sadewassers Tivoli zu Tonndeich:

Grosse öff. Werftarbeiter-Versammlung

Tagesordnung:

1. Der Kampf der Arbeiter auf den Privatwerften und der Beschluss des Metallindustriellen-Verbandes
2. Die Verhältnisse auf der Torpedowerft und das Regime des Herrn Isendahl.

Referenten: Werftarbeiter Syrakowski-Hamburg und Jul. Meyer-Bant.

Um recht zahlreichen Besuch dieser Versammlung ersucht

Der Einberufer.

Achtung! Maschinisten und Heizer!

Am Sonnabend den 1. Oktober, abends 8.30 Uhr
in Sadewassers Tivoli, oberer Saal:

Öffentl. Versammlung

Referent: Kollege Rüsch aus Bremen.

Sämtliche Maschinisten, Heizer, Motorenführer und verw. Berufsgenossen von Rüstringen-Wilhelmshaven sind hierzu eingeladen und ist es Ehrenpflicht aller Berufsgenossen, in dieser Versammlung, in welcher Kollege Rüsch über: Die Stellung der Maschinisten und Heizer innerhalb der Gewerkschaftsbewegung sprechen wird, zu erscheinen.

Der Einberufer.

Preis-Ermäßigung

Um für Neueingänge Platz zu schaffen, müssen

25 Vertikows :: :

15 Trumeaux und Stufen

12 Solafische :: :

mehrere Solas und Umbauten etc.

schnellstens billig verkauft werden und sind die Preise um ca. 20 Prozent ermäßigt.

Hermann Onnen

Erstes Möbel-Kaufhaus ::
für Wohnungs-Einrichtungen

Göterstraße 15. - Fernspr. 448.

Wir verzinsen Einlagen
mit halbjähr. Kündigung bei wechselndem
Zinsfuß zur Zeit mit

4%

per anno.

Oldenburgische Landesbank

Filialen Wilhelmshaven
Roonstrasse 78. Bismarckstrasse 98.

Bareler Maschinentorf

alterste Waren, ohne Konkurrenz, übertrifft Vielets an Wert und ist dabei ein bedeutend billigeres Brennmaterial. Jentner M. 1.10 bei Haus geliefert. Größere Quantitäten billiger. Zu haben bei:
Thade Bohrends, Tonndeich. Wilh. Rieken, Heppens.
Robert Horn, Heppens. = = = C. Schmidt, Bant.
Johann Krieger, Neuenkirchen. E. Seeliger Nachf., Wilhelmshaven.
August Meyer, Wilhelmshaven. Inke Wilken, Bant.

Distrikt III

Wilhelmshaven.

(Bezirk S. 9, 10, 11 und 27.)
Mittwoch den 28. Septbr.,
abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

bei Michels, Wilh. Straße 9.
Tagesordnung u. a. Vortrag über
die Brüderfeind Weltausstellung.

W. O. K.

Mittwoch den 28. Septbr. er.,
abends 8 1/2 Uhr:

Sitzung bei Halveland.

Allzeitiges Erscheinen erwünscht.



Freie Turnerschaft Rüstringen.

Donnerstag d. 29. September,
abends 9 Uhr (nach dem Turnen):

Mitglieder-Versammlung.

Die Tagesordnung wird in der
Versammlung bekannt gegeben.
Zahlreiches Erscheinen erforderlich.

Der Vorstand.

Wilhelmshav. Begräbniskasse

Sonntag den 2. Oktober:
Hebung der Beiträge

von nachm. 2 bis 6 Uhr
in der „Burg Hohenzollern“.

Der Vorstand.



Verein für Tierf. u. Ges. z. Zt. in Bant. Versammlung

am Mittwoch, 28. d. M. i. Vereinslokal
Der Vorstand.

Nordenham.

Donnerstag den 29. Septbr.,
abends 8 1/2 Uhr:

Kombinierte Partei- und Gewerkschafts-:: Versammlung ::

beim Wirt Rohner, Nordenham.

Zages-Ordnung:

1. Bericht vom internation. soz. Kongress in Kopenhagen.
 2. Referent Gen. u. Schulz-Bant.
 3. Diskussion.
 4. Verschiedenes.
- Mitgliedsbeitrag legitimiert.
Das Erscheinen sämtlicher Partei- und Gewerkschaftsmitglieder ist devidend erforderlich.

Die Vorstände.

Banter Volksküche.

Wollumstraße.

Mittwoch: Küchen mit Werk.



Margoniner & Co. Marktstr. 34
Vorleihfeste Bezugssquelle
sämtlicher Bedarfssortikel.

Friedrich Kuhlmann
Bismarckstraße 22
Für Kranken-
Bruch- u. Unterleibshäute
Gummis, Gummiwaren
Lieferant u. Verkäufer
Für Damen geschulte
Damenbedienung.

Erscheint dreimal
wöchentlich

Bezugsquellen-Verzeichnis

J. R. JASPER

Bismarckstr. 22
Beste u. billigste Bezugssquelle für Herren-, Knaben- u. Damen-Konfektion
Maschinen- und Modewaren, Gardinen, Tapeten u. Lüftersstoffe.
Spez.: **M. Mosberg's** Arbeiter- und Berufskleidung.

August Jacobs
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 102
Bant, Wilhelmshavenerstr. 29
Spezialist für
Fahrer-, Nähmasch., Autos
Erstklassige Reparaturwerkstätten

Silbermann's Parteihaus
gegenüber Sadewasser's Tivoli.
Säkular Lager in 2. Stock
Arbeiter- und Berufskleidung
Alte Verkaufsr. 8, Roseng. Bistell
Schuhwaren, Herren-Konfektion etc.
der Pfandlöhngeschäft.

Beim Ein-
kauf von Margarine
verlangt man ausdrücklich die
erstklassigen Margarinearten
der **A. L. Mohr**
Firma O. m. b. H., Ahrens-Bahrenfeld.
Überall erhältlich!

Abz.-Geschäfte
Lücke & Co., Nordenham
Schröders Möbelager
Oldenburg, Alexanderstr. 4, Tel. 963
Wohnungsmechaniken, einzelne
Möbel, Betten, Uhren etc. Bunt, Preise

An- und Verkauf
A. Heeren Nordenham
Herbertstr. 6
Nene und getragene Garderoben
Uhren, Gold- u. Silbersachen

Arb.-u. Berufskleid.

100. Dweks, Bant, Wilhelmstr. 48
August Heeren, Bant, Wilhelmstr. 12
M. Jacobs, Bant, Wilhelmstr. 32
Witt, Timmendorf, N. Engel Nachf.
A. H. Bloch & Co., Delmenhorst
Loer, Rathausstr. 23-24
A. H. Aton, H. Münzer'sche Atelierschule,
Bremen, Bant, Wilhelmstr. 12
A. Becker, Loer, Osterstr. 11
Carl Feselton, Arbeiter- und Berufskleid.
Alte Verkaufsr. 8, Roseng. Bistell
Kaufhaus S. R. Rosenberg, Leer
Gerson Pels, Leer, Osterstr. 4
R. Dicks, Fabrik, Frise's Konkurrenz
H. Goldberg, Wilhelmshaven
Wihl, Grön, Vinnestraße 11
C. J. Egberts, Geschäftshaus, Wilhelmshaven

Cigarrenhandl.

Alfred Budde, Bant, Grenzstr. 18
Wihl, Rosend. 101
Arnold Buse, Vfl. Marktstr. 30
L. Krueger, Bant, Wihavenerstr. 15
R. Dicks, Fabrik, Frise's Konkurrenz
H. Goldberg, Wilhelmshaven

Fleisch-, Wurstw.

Carl Ahrens, Bant, Peterstr. 56
Carlo Dama, Bant, Wilhelmstr. 118
L. Eichler, Bant, Wihavenerstr. 30
Adolf Reutter, Bant, Wihavenerstr. 8
A. Jacobsen, Bant, Wihavenerstr. 15
Hans Meyer, Bant, Wihavenerstr. 15
Tafel- und Cigarren-Spezialgesch.
Heinz Nordmann, Bant, Wihavenerstr. 114
S. W. Spies, Bant, Wihavenerstr. 8
Kaufhaus S. R. Rosenberg, Nordenham
Fr. Schmidt, Vinnestraße 14

G. Bierfischer Vinnestraße, Victoriastr.
Mitglied des Kreises der Arbeit

Confectionshaus J. Blum
Nordenham, Vinnestraße 1, Tel. 1-50
Spez. K. M. Schröder, Arbeitergardere

Hinrich Fechtmann
Nordenham, Vinnestraße 45

C. Husen Einwärter
Poststr. 58

Th. Jacobson, Einwärter

G.D.Janssen Nordenham
Bahlkestr. 10

Beste u. billigste Bezugssquelle an Platz

C. Kokenge Nordenham
Bahlkestr. 6

J. Bierfischer Hasenstr. 18

Auch sämtliche Schulwaren

Brass-Fabrik, Bahlkestr. 4-Nord

Siegmund Iss. Jr., Lippstadt 31, Tel. 455

Beste und billigste Bezugssquelle

Unterste jeder Art, will. Italien

Art zur Krankenpf.

Otto Zoch, Wihavenerstr. 1

Bismarck-Drogerie Bismarckstr.

Rich. Lehmann, Wihavenerstr. 1

Whavener Gummiw. Mfkr., Marktstr. 1

Bäckereien

Banter Mühl. u. Brotfabrik

Iah. J. Kohl, Schmidt, Telefon 36.

J. B. Härns, Bant, Wihavenerstr. 76

Ed. Koch, vorm. Böhmchen, Bant

ausgleich den versch. Fachbüchern

ein eigner, Konserv.-u. Confitur-Fabrik

Frd. Neumann, Bant, Wihavenerstr. 1

Gert. Redenius, Bant, Wihavenerstr. 41

Aug. Stöckel, Bant, Wihavenerstr. 41

Otto Walter, Bant, Heinestr. 13

Horn, J. Dildens, Leer, Bremestr. 23

Th. Baken, Leer, Bremestr. 20

Will. Husmann, Müllerstr. 18

Kaffen, Komödien- und Bäckerei

Herm. Janssen, Müllerstr. 6

Nordenham, Peterstr. 17

Heinr. Lübben, Peterstr. 17

Fritz Settje, Vinnestraße 110.

Christ. Wegener, Vinnestraße 110

Gustav Wieting, Bahnhofstr.

Betten, Bettfedern

Georg Aden, Bant, Wihavenerstr. 1

W. Frese, Bant, Heinestr. 1

Ed. Gosch Heppens, Gökernstr.

Bettentzentrale

o. Spezial. r. Wasche u. Brautwaschette

S. Janover, Vinnestraße 1

Wolfs Bettten sind die besten.

Wolfs Bettten Wihavener, Wallstr. 24

Th. Bibken, Langestr. 20

Herrn. Schilling, Bahlkestr. 20

Lukas & Bröker, Vinnestraße 12

Kaufhaus S. R. Rosenberg, Leer

Bilder - Einrahm. - Gesch.

Georg Bude, Bant, Peterstr. 30

Wihavener, Marktstr. 6

Ed. Dobberkau, Bahlkestr. 22

slüde Bedienung,

Lud. Drews, Bahlkestr. 22

A. Eden, Bant, Wihavenerstr. 22

Car. Wiechmann, Bant, Wihavenerstr. 22

Wilh. Zingsheim, Bahlkestr. 12

Lukas & Bröker, Vinnestraße 12

Farben, Lacke.

Th. Panthacker, Bant, Fahrdräcke,

G. Ritterberg, Bant, Wihavenerstr. 49

Fär. - Wäschereien

Bant, Schillerstr. 14

J. H. Ellers, Bahlkestr. 11, usgl. Orten

R. Kanschinski, Vinnestraße 35

Reparatur-u. f. usgl. Leistung

Th. Baken, Leer, Bremestr. 20

Dieder. Dicks, Adel. & Pfaff.

Peter Dicks, Bant, Peterstr. 19

Carl Heidebrand, Atena

Rep.-Werkstatt f. Motorfahrzeuge,

Fahrzeuge, Nähm. u. usgl. Orten

Georg Bude, Bahlkestr. 22

Paul Nitschke, Bant, Wihavenerstr. 22

D. Paradies, Bahlkestr. 12

Dampfwascherei

Bahlkestr. 12

Erscheint dreimal

wöchentlich

Erscheint dreimal
wöchentlich

Bezugsquellen-Verzeichnis

J. R. JASPER
Bismarckstr. 22
Beste u. billigste Bezugssquelle für Herren-, Knaben- u. Damen-Konfektion
Maschinen- und Modewaren, Gardinen, Tapeten u. Lüftersstoffe.
Spez.: **M. Mosberg's** Arbeiter- und Berufskleidung.

Eine Hauptfrage
in jeder Familie:

Hennings Brot.

Gehen das Vorjahr's Mehrenmarkts.

Nordenham
In: C. Heinrichstr.
Ind. Geschäftshaus
Maschinen- und Modewaren, Gardinen, Tapeten u. Lüftersstoffe.
Reparaturwerkstatt.

Gebr. Theilen Heppens

G. m. b. H., Wihavenerstr. 104
Hausfaktur, Weiß, Wall- u. Karrwars
Herrnenstr. u. Kämmerei.

Fär. - Wäschereien

Erb-Damm-Wäscherei

Inhaber: Reinhold, T. 100, Bahlkestr. 11

Brodfabrik Nordenham

Inh. J. H. Haase, Vinnestraße 23, T. 245

Wells. - in: "Schwarzbrot

Dampfbackerei

Haus- u. Küchenger.

Wihavenerstr. 104, Bahlkestr. 11

Fär. - Wäschereien

Erb-Damm-Wäscherei

Inhaber: Reinhold, T. 100, Bahlkestr. 11

Fenster-Reinigungs-Institut

Wihavenerstr. 104, Bahlkestr. 11

Fische, Delikatess.

Bund, Bahlkestr. 104, Bahlkestr. 11

Fischhandlungen

11. Helm. Marktstr. 104, Bahlkestr. 11

Fleischhandlung

11. Helm. Marktstr. 104, Bahlkestr. 11

Fleisch-, Wurstw.

11. Helm. Marktstr. 104, Bahlkestr. 11

Fruit

11. Helm. Marktstr. 104, Bahlkestr. 11

Gefreite, Wurstw.

11. Helm. Marktstr. 104, Bahlkestr. 11

Gefüllte, Wurstw.

11. Helm. Marktstr. 104, Bahlkestr. 11

</div

